

Wenn ihr Brot verzehret, denkt an das Vaterland, und spart für kommende Zeit.

Die Erwartung des Lebens

Wir beginnen demnächst mit der Veröffentlichung eines neuen Romans: 'Die Erwartung des Lebens' von Sophie Hochstetter. Die Verfasserin, wohl neben Jacob Wassermann die beste Kennerin der französischen Bergangshierarchie...

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

Beim Grobhandlungskaufmann Rudolf der Oberprüfungen. Der Unterricht in der mittleren Volksschule hat in den letzten Monaten mancherlei Einschränkungen erfahren, die durch den Umbau des Schulgebäudes...

Sport.

Handballspiele am Sonntag in den Chiosen. Die Veranstaltung hat nur Spiel der 1. Klasse angefallen, deren Ergebnisse die Punkte der Mannschaften am Sonntag feststellen...

Bei Influenza, Ischias und Hexenschuss

Bei Darmträgheit, Stuhlverstopfung und Hämorrhoiden leisten Dr. med. W. Gollth'se Laxativ-Pillen unschätzbare Dienste. Wirklich für den ganzen Organismus; milde aber intensiv wirkend...

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht. Wegen verübten Mordes verurteilt. Das Schwurgericht verurteilte den 30 Jahre alten, verheirateten, aus Mähren gebürtigen Bergarbeiter Richard Tsch...

Advertisement for 'Kriegsgewehr 1914' featuring a rifle illustration and text: 'Krieg und trotz das Kriegsgewehr 1914. Die Gasse der Soldaten hat Preis: 2 Mark.'

Die Stammtische unserer Jäger und Waiden mit der Eisenbahn nach Dresden befördert, und zwar in einer Transportwagen vor dem damaligen russischen Thronfolger Nikolaus. Dieser Transport bedeutete für jene Zeit eine ganz besondere Leistung...

Spenden für die Pferde im Felde. Der Neue Dresdner Tierkulturbund hat in jammervollen Liebesgaben für die Pferde im Felde. In diesen Tagen konnten 200 Pfund Futter, eine Anzahl wolleener Decken, Verbandstoffe und Agraröl...

Die die Kriegsanleihe des Deutschen Vereins für Sanitätsdienste sind bis jetzt über 14 000 Mk. gezeichnet worden. Beiträge nehmen das Bahndienstwebr. Knaben und der Alte Tierkulturbund...

Wendebestimmung. Die Erträge der unter der Verwaltung des Kultusministeriums stehenden Grundbesitze sind 1914 mit 177 925,30 Mk. verwendet worden. An im Einklang mit der Statistik vorgesehenen Unterhaltungen an Hinterlassenen von Beamten, Witwen von Landbesitzern und Landbesitzern wurden 29 720 Mk. für Bewässerung an Anlagen und Züchter aus gebildeten Ständen 41 550 Mk. ausbezahlt...

Die die jüdischen mündlichen Christen sind in der katholischen Kirche und den sechs katholischen Pfarrschulen sollen gleich wie in den katholischen Volksschulen und höheren Schulen sein.

Kriegsgewinn. Vor einiger Zeit berichteten wir über die Auszahlung drohender kassierter Gelder für den Umbau von Schulen und Kindergärten. Wie uns weiter mitgeteilt wird, ist im Bereiche der Staatsbahnerverwaltung beschlossen worden, Unterbeamten und Arbeitern des Bahnerdienstes...

Verlobung. In März werden viele Eltern vor der Frage stehen, ihrem aus der Schule entlassenen Sohn in einer guten Lehre oder über die Kohler, die konfirmiert wurde, in einem Haushalt, einem Geschäft unterzubringen. Hausfrauen, die es irgend können, sollten ein solches Mädchen bei sich aufnehmen und in den Beruf einführen. Dasselbe gilt von den Firmenherren, die Lehrlinge einstellen möchten...

Gold für die Reichsbank. Die Firma Cecilia u. Hille hatte vom 1. bis 6. d. M. Aktien, die in die Reichsbank der Firma Gold zum Einwechseln brachten, besprochen. Auf diese Weise sind 100 000 Mk. eingegangen. Die Summe wurde bei der Reichsbank gegen Papiergeld ausgetauscht.

Das die jüdischen. Wohl der seltenen einheimischen Bevölkerung in der Form von, auch jüdische oder jüdische genannt. In früheren Zeiten, nach das ganze Mittelalter hindurch in allen Teilen Deutschlands weit verbreitet, hat die fortwährende wirtschaftliche Ausdehnung der jüdischen - gehörte doch lange Zeit hindurch die Ausweisung der Juden zum Volkverbot - diesen gefährlichen Fährten immer weiter verdrängt, so daß er heute nur noch an einem Punkte des ostelbischen Preußens als Bräutigam vorzukommen. Diese Bräutigam wurde, um die vollständige Veränderung aus der deutschen Fauna zu verhindern, als Naturdenkmal unter staatlichen Schutz gestellt. Im übrigen Deutschland zeigt sich der Form nur vereinzelt als seltener Art. In unserm Zoo haben wir mehrere Paare dieses interessanteren Tieres, und während wir am Seidenzüchtung bei der täglichen Fütterung ihr unzulässige Weitschweifigkeit und ihre gewandten Bewegungen in und unter dem Wasser beobachten können, wobei sie den jährlichen Schwanz geschäft als Stener verwenden, zeigt uns der große flugfähige veredelte Paare mit ihren kunstvollen Wehren, die sie gefällig an Bäumen anlegen. Zurzeit tragen die Wehren ihr schönstes Gezier und lassen sich, auf den Wehren sitzend, mit zurückgelehntem Kopfe ihren angehenden, fast ständigen Paarungsdunst vernehmen. Eine bemerkenswerte Besonderheit des Wehrens bildet die Anwesenheit zweier Schwanzschwänze, vom südlichen Amerika kommend - Das Konzept beginnt heute wieder am 5. März.

Das Wetter der Woche. Die rauhe Witterung, wozu der März begonnen hatte, ging vor acht Tagen in völligen Winter über. Der Frost, der vorher nur in der nördlichen Hälfte Deutschlands geherrscht hatte, wogte es in West-, Süd- und Mitteldeutschland noch einmal kurze Zeit sehr mild geworden war, verdrängte sich schließlich über die Alpen hinaus, und gleichzeitig gingen die vielfach sehr ergeblichen Niederschläge in Schnee über. Erst gegen Schluss der Woche ließ die Kälte nach, und es trat wieder Tauwetter ein, das sich langsam von Westen nach Osten ausbreitete. Es ist möglich, daß die mildere Witterung noch einmal unterbrochen wird. Ein nach dem Schwimmen des Wehrens zurückkehrendes Beobachter machte neuerdings einen Vorstoß in nordöstlicher Richtung und breitete sich bis nach Ostpreußen aus. Eine weitläufige vorübergehende Wehrenskehr des Wehrens ist infolgedessen nicht ausgeschlossen. Vom Atlantischen Ozean her rückt aber schon eine neue Depression gegen den Kontinent vor, und es ist damit zu rechnen, daß diese sehr schnell das Maximum wieder zum Wehen bringt. Im Laufe der nächsten Woche dürfte deshalb von neuem Tauwetter einbrechen.

Der Verein der höchsten Beamten hat, wie in der gestrigen Nummer mitgeteilt wurde, 1015 Mitglieder. Die Vereinsliste schließt mit einem Band von 1020 Mk. ab. Der Verein konnte 1914 200 Pfund Futter, eine Anzahl wolleener Decken, Verbandstoffe und Agraröl...

Ein französischer Dampfer gescheitert. Bordeaux, 13. März. Meldung der 'Agence Havas'. Ein Dampfer wird berichtet, daß der Dampfer 'Maurice' bei Marenco gescheitert sei. Einzelheiten fehlen.

Russische Besorgnisse um Ostowice. Petersburg, 13. März. Sämtliche russischen Blätter zeigen große Unruhe über das Verhalten der Russen Ostowice und sprechen ihre Besorgnisse darüber aus, daß nach den neuesten russischen Nachrichten (13) Ostowice immer noch bedroht und dadurch der Uebergang über die Sibirische Linie gefährdet sei.

Russischer Militärbesetzungswind. Petersburg, 13. März. (Preis-Zeit.) Wie der 'Kosmos' berichtet, wird in Kasan ein großer Militärbesetzungswind, der im ganzen Besonderen Aussehen erlangt, von den Behörden angeordnet worden. In den letzten Monaten sind zahlreiche Besatzungen, die sich in Kasan verhalten, in Besatzung angesetzt und nach ihrer vollständigen Besatzung wieder zur Front zurückgeführt. Nicht dahin zurückgeführt, sondern in ihre Heimat entlassen worden, angeblich als vollständig dienstuntauglich. Da sich diese Fälle in merkwürdiger Weise wiederholten, beschloß die Militärbehörde mit der Angelegenheit und ließ sämtliche entlassenen Soldaten von Kasan Militärorganen nochmals untersuchen. Diese sollten nun feststellen, ob in Kasan als angeblich dienstuntauglich entlassene Soldaten in die Heimat geschickten Soldaten entgegengefunden seien und sich für den Frontdienst tauglich erweisen könnten. Daraufhin wurden Kasaner Besatzungen geschickt. Es hat sich herausgestellt, daß ein Anzahl dieser Kasaner von den wohlhabenden Angehörigen der verarmten Kasaner Soldaten besessen worden sind, damit sie die betreffenden Militärbesatzungen als dienstuntauglich entlassen sollten.

Der Jar verwendet sich für die Jüdischen. Petersburg, 13. März. Wie die 'Kosmos' berichtet, hat der Jar einen Befehl erlassen, daß von der Jüdischen Bevölkerung möglichst zu erlöschten, da sie oft unnützlich dazwischen angesetzt seien. Der Minister hat jedoch, einzelne Fälle besonders zu untersuchen, da der Minister des Innern maßgebend die Jüdischen um Erleichterungen ergeht.

Feindliche Mißerfolge an den Dardanellen. Konstantinopel, 12. März. (Preis-Zeit.) Das Hauptquartier teilt mit: Seit drei Tagen hat der Feind keinen Versuch gemacht die Dardanellen zu durchbrechen. In der Nacht des 11. März kamen 7 Minenboote unter dem Kommando eines Kreuzers und einiger Torpedoboote an die Küste nördlich von Venedik, aber unsere leichten Batterien beschädigten das Panzerboot und brachten zwei Minenboote zum Sinken. Ein drittes Minenboot blieb auf einer Mine und sank. Der Versuch des Feindes, unsere Minen zu entern, ist also vollständig gescheitert. Von den anderen Kriegsschiffen ist nichts von Belang zu melden.

Englische Sorgen in Ostasien. London, 13. März. Die 'Times' melden aus Beijing vom 10. Der wachsende Druck, den Japan auf China ausübt, rufen in den Kreisen der Ausländer Besorgnisse hervor. Die Chinesen sind erstickt. Das Verhalten auf der Annahme sämtlicher japanischer Forderungen könnte eine Krise erzeugen, die für die jetzige Regierung erquickliche Folgen annehmen würde. Die ausländische Macht, einschließlich Japans, haben Mitschläge festzulegen. Es wäre ein Unglück für alle, wenn die Autorität, die sie sich mühen erlangen hat, beeinträchtigt würde. Das Schlimmste an einigen japanischen Forderungen ist ihre Unbestimmtheit. Die Chinesen wären vielleicht entgegenkommender, wenn Japan sich deutlicher äußerte. Den Ausländern ist es vor allem darum zu tun, zu wissen, daß die Souveränitätsrechte Chinas und die Gleichberechtigung der Mächte nicht berührt werden.

Ehrentafel.

Heidentaten deutscher Krieger.

Sergeant Dittmann und seine acht Leute. In der Schlacht von Ramur rückte das erste Bataillon des Eisenkreuzer-Infanterieregiments Nr. 91 gegen das Dorf Chatelet vor. Sergeant Dittmann (1. B.) aus Preußen, Kreis Chivitz, Regimentsarzt Postdam, der mit einer Gruppe als Heidentat nach links herausgeschickt war, besetzte selbständig eine Höhenlinie des Dorfes. Von hier aus erkannte er die Stellungen des Feindes; er meldete seine Beobachtung an die Kompanie und eröffnete sofort mit seinen acht Leuten das Feuer. Hierdurch erreichte er, daß ein ganzes feindliches Bataillon das Feuer gegen die Höhenlinie aufnahm. Dies benutzte das erste Bataillon und entwickelte sich unter geringen Verlusten zum Angriff. Hierbei, wie auch bei dem später folgenden Sturm, wirkte die Gruppe Dittmann durch flammende Feuer ausgezeichnet mit, so daß der Feind zurückgehen mußte.

Sergeant Dittmann wurde für seine fühne und umsichtige Tat mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und dem Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse belohnt.

Lokales.

Dresden, 14. März. Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde dem Hauptmann Karl Hedenzelt in Bischofswerda i. S., Hauptmann im Landwehr-Infanterieregiment 101, verliehen. Der Befr. d. M. im Inf. Reg. 157 Kunzka erhielt das Eisenkreuz 2. Klasse.

Einführung des Automobils. Die Verordnung des Bundesrats vom 25. Februar über die Einführung in der Benutzung der Automobile wird für die Kraftfahrzeuge im Beside des Adlats an sich keine Geltung haben. Der Kommandant hat jedoch bestimmt, daß die Verordnung auch auf die künftigen Kraftfahrzeuge in dem Umfang anzuwenden sei, daß diese nur für den dienstlichen und wirtschaftlichen Betrieb benutzt werden.

Opfer des Krieges. Am dem Felde der Ehren Obermännern Karl Fehrig, Musikleiter Bruno Heinrich und Landwirt Heinrich Heinrich.

Angehörige verwundeter oder kranker überreichhaltiger Krieger, die diese in Kasernen oder Pflanzungen (Geld) oder in den öffentlichen oder öffentlichen unangenehm befinden wollen, entstehen auf den künftigen Staatsbahnen Fahrpreisermäßigungen. Solche Reisende haben darauf zu achten, daß die Bahnerbeamten in dem Ausweisen das Wort 'deutscher' freilassen.

Eine Therapie für künftige Pioniere. Der 'Militärärztliche Monat' enthält in der vorliegenden Nummer einen Aufsatz zu einer Therapie für arme Pioniere. Der Verein hat Verbindungen aller künftigen Pioniere, die auf Gebirgen und in der Heimat nicht zu rechnen hatten, Spenden ins Feld schicken können und hofft, auch diesmal seine Forderungen zu tun.

Der erste militärische Transport mit der Eisenbahn vor 75 Jahren. Es sei an ein Ereignis erinnert, das für unser engeres Vaterland tief historische Bedeutung erlangt hat und dem Beginn in der Benutzung der Eisenbahnen zur Militärtransporten bedeutete. Am 30. März 1840, also vor nunmehr 75 Jahren, wurde in Dresden der erste große Militärtransport ausbezahlt. An diesem

Tag wurde die Stammtische unserer Jäger und Waiden mit der Eisenbahn nach Dresden befördert, und zwar in einer Transportwagen vor dem damaligen russischen Thronfolger Nikolaus. Dieser Transport bedeutete für jene Zeit eine ganz besondere Leistung...

Spenden für die Pferde im Felde. Der Neue Dresdner Tierkulturbund hat in jammervollen Liebesgaben für die Pferde im Felde. In diesen Tagen konnten 200 Pfund Futter, eine Anzahl wolleener Decken, Verbandstoffe und Agraröl...

Die die Kriegsanleihe des Deutschen Vereins für Sanitätsdienste sind bis jetzt über 14 000 Mk. gezeichnet worden. Beiträge nehmen das Bahndienstwebr. Knaben und der Alte Tierkulturbund...

Wendebestimmung. Die Erträge der unter der Verwaltung des Kultusministeriums stehenden Grundbesitze sind 1914 mit 177 925,30 Mk. verwendet worden. An im Einklang mit der Statistik vorgesehenen Unterhaltungen an Hinterlassenen von Beamten, Witwen von Landbesitzern und Landbesitzern wurden 29 720 Mk. für Bewässerung an Anlagen und Züchter aus gebildeten Ständen 41 550 Mk. ausbezahlt...

Die die jüdischen mündlichen Christen sind in der katholischen Kirche und den sechs katholischen Pfarrschulen sollen gleich wie in den katholischen Volksschulen und höheren Schulen sein.

Kriegsgewinn. Vor einiger Zeit berichteten wir über die Auszahlung drohender kassierter Gelder für den Umbau von Schulen und Kindergärten. Wie uns weiter mitgeteilt wird, ist im Bereiche der Staatsbahnerverwaltung beschlossen worden, Unterbeamten und Arbeitern des Bahnerdienstes...

Verlobung. In März werden viele Eltern vor der Frage stehen, ihrem aus der Schule entlassenen Sohn in einer guten Lehre oder über die Kohler, die konfirmiert wurde, in einem Haushalt, einem Geschäft unterzubringen. Hausfrauen, die es irgend können, sollten ein solches Mädchen bei sich aufnehmen und in den Beruf einführen. Dasselbe gilt von den Firmenherren, die Lehrlinge einstellen möchten...

Das die jüdischen. Wohl der seltenen einheimischen Bevölkerung in der Form von, auch jüdische oder jüdische genannt. In früheren Zeiten, nach das ganze Mittelalter hindurch in allen Teilen Deutschlands weit verbreitet, hat die fortwährende wirtschaftliche Ausdehnung der jüdischen - gehörte doch lange Zeit hindurch die Ausweisung der Juden zum Volkverbot - diesen gefährlichen Fährten immer weiter verdrängt, so daß er heute nur noch an einem Punkte des ostelbischen Preußens als Bräutigam vorzukommen. Diese Bräutigam wurde, um die vollständige Veränderung aus der deutschen Fauna zu verhindern, als Naturdenkmal unter staatlichen Schutz gestellt. Im übrigen Deutschland zeigt sich der Form nur vereinzelt als seltener Art. In unserm Zoo haben wir mehrere Paare dieses interessanteren Tieres, und während wir am Seidenzüchtung bei der täglichen Fütterung ihr unzulässige Weitschweifigkeit und ihre gewandten Bewegungen in und unter dem Wasser beobachten können, wobei sie den jährlichen Schwanz geschäft als Stener verwenden, zeigt uns der große flugfähige veredelte Paare mit ihren kunstvollen Wehren, die sie gefällig an Bäumen anlegen. Zurzeit tragen die Wehren ihr schönstes Gezier und lassen sich, auf den Wehren sitzend, mit zurückgelehntem Kopfe ihren angehenden, fast ständigen Paarungsdunst vernehmen. Eine bemerkenswerte Besonderheit des Wehrens bildet die Anwesenheit zweier Schwanzschwänze, vom südlichen Amerika kommend - Das Konzept beginnt heute wieder am 5. März.

Das Wetter der Woche. Die rauhe Witterung, wozu der März begonnen hatte, ging vor acht Tagen in völligen Winter über. Der Frost, der vorher nur in der nördlichen Hälfte Deutschlands geherrscht hatte, wogte es in West-, Süd- und Mitteldeutschland noch einmal kurze Zeit sehr mild geworden war, verdrängte sich schließlich über die Alpen hinaus, und gleichzeitig gingen die vielfach sehr ergeblichen Niederschläge in Schnee über. Erst gegen Schluss der Woche ließ die Kälte nach, und es trat wieder Tauwetter ein, das sich langsam von Westen nach Osten ausbreitete. Es ist möglich, daß die mildere Witterung noch einmal unterbrochen wird. Ein nach dem Schwimmen des Wehrens zurückkehrendes Beobachter machte neuerdings einen Vorstoß in nordöstlicher Richtung und breitete sich bis nach Ostpreußen aus. Eine weitläufige vorübergehende Wehrenskehr des Wehrens ist infolgedessen nicht ausgeschlossen. Vom Atlantischen Ozean her rückt aber schon eine neue Depression gegen den Kontinent vor, und es ist damit zu rechnen, daß diese sehr schnell das Maximum wieder zum Wehen bringt. Im Laufe der nächsten Woche dürfte deshalb von neuem Tauwetter einbrechen.

Der Verein der höchsten Beamten hat, wie in der gestrigen Nummer mitgeteilt wurde, 1015 Mitglieder. Die Vereinsliste schließt mit einem Band von 1020 Mk. ab. Der Verein konnte 1914 200 Pfund Futter, eine Anzahl wolleener Decken, Verbandstoffe und Agraröl...

Die Stammtische unserer Jäger und Waiden mit der Eisenbahn nach Dresden befördert, und zwar in einer Transportwagen vor dem damaligen russischen Thronfolger Nikolaus. Dieser Transport bedeutete für jene Zeit eine ganz besondere Leistung...

Spenden für die Pferde im Felde. Der Neue Dresdner Tierkulturbund hat in jammervollen Liebesgaben für die Pferde im Felde. In diesen Tagen konnten 200 Pfund Futter, eine Anzahl wolleener Decken, Verbandstoffe und Agraröl...

Die die Kriegsanleihe des Deutschen Vereins für Sanitätsdienste sind bis jetzt über 14 000 Mk. gezeichnet worden. Beiträge nehmen das Bahndienstwebr. Knaben und der Alte Tierkulturbund...

Wendebestimmung. Die Erträge der unter der Verwaltung des Kultusministeriums stehenden Grundbesitze sind 1914 mit 177 925,30 Mk. verwendet worden. An im Einklang mit der Statistik vorgesehenen Unterhaltungen an Hinterlassenen von Beamten, Witwen von Landbesitzern und Landbesitzern wurden 29 720 Mk. für Bewässerung an Anlagen und Züchter aus gebildeten Ständen 41 550 Mk. ausbezahlt...

Die die jüdischen mündlichen Christen sind in der katholischen Kirche und den sechs katholischen Pfarrschulen sollen gleich wie in den katholischen Volksschulen und höheren Schulen sein.



Wir führen Wissen.



Modehaus
Dresden **Renner** Altmarkt

Angebot zu Jahrmärktspreisen

Ein alter Freund ist wieder einmal bei uns zu kurzem Besuch eingetroffen - der Jahrmarkt ist da. Geschäftig wagt das Leben und Treiben auf Plätzen, Straßen und Gäßchen. Gut gelaunt stößt, schiebt und drängelt sich die kaulustige Menge durch die Budenreihen, wird mit Zunahme der Nachmittagsstunden immer größer und größer und überflutet schließlich die Bürgersteige. Dort geht's nicht weiter - denn die hellerleuchteten Auslagenfenster der Geschäfte bieten zu viel sehenswertes. Und drinnen erst! Der Laie weiß nicht, welche Vorbereitungen ein großes Modehaus wie das unsrige für solche geschäftige Tage benötigt, um die Riesensmassen aller möglichen Waren herbeizuschaffen. Nicht allein für unsere Damenkonfektions-Abteilungen ist so ausgiebig gesorgt worden, sondern für alle unsere vielen Sonder-Abteilungen, deren jede für sich ein großes Spezialgeschäft darstellt. Die Einkäufe, welche wir machten, mußten gewaltig sein, schon deswegen, um dem Publikum die allerniedrigsten Preise, wirkliche Jahrmärktspreise, zu sichern. Man überzeuge sich selbst und mache zum Treffpunkt des heutigen diesmaligen Jahrmarkts: Renners Modehaus

Kleiderstoff Weißwaren Wäsche Gardinen

| |
|--|
| Schwarz-weiß kleins u. groß. Drock-, Strich-Karos. Mtr. M 4.40, 5.60, 2.40 bis Jahrmärktspreis 0 95 |
| Blaugrüne Schotten u. mehrfarb. Karos, seibige Überkaros. Mtr. M 4.50, 3.60, 2.40 bis Jahrmärktspreis 1 60 |
| Graue Streifen in schmalen u. breiteren Streifen. Mtr. M 4.80, 4.20, 3.60 bis Jahrmärktspreis 2 20 |
| Kostüm-Stoffe kleine Karos, Herrenstoff (Covercoat). Mtr. M 9.-, 5.50, 4.80 bis Jahrmärktspreis 3 80 |
| Blusen-Stoffe hell u. dunkel. Körper- u. Baust-Gewebe. Mtr. M 2.80, 2.60, 2.40 bis Jahrmärktspreis 1 40 |
| Einfarb. Stoffe reinwollene Körper- u. Ripsgewebe. Mtr. M 6.50, 5.50, 4.80 bis Jahrmärktspreis 1 60 |
| Schwarz. Stoffe reinwollene Stoffe, mod. Webarten. Mtr. M 6.-, 5.50, 4.80 bis Jahrmärktspreis 1 35 |
| Wollmusselin helle u. dunkle Streif-, Blumenkuppen. Mtr. M 2.20, 2.10, 1.90 bis Jahrmärktspreis 1 40 |

| |
|--|
| Hemdentuch kräftige, solide Ware. Meter M 0 42 Jahrmärktspreis 0 42 |
| Renforcee unsere große Spezialmarke, erstklassiges Elakaser Fabrikat. Meter M 0 56 Jahrmärktspreis 0 56 |
| Hemdentuch weiche u. volle Ware, sehr empfehlenswert. Meter M 0 75 Jahrmärktspreis 0 75 |
| Stangenleinen feinstf. Ware versch. Streifen, 130 u. 84 breit. Mtr. M 0.95 u. Jahrmärktspreis 0 60 |
| Damast in verschiedenen, modernen Mustern, 130 cm und 84 cm breit. Meter M 1.25 u. Jahrmärktspreis 0 75 |
| Damast vorzügliche Ware, schöne Muster, hoch. Seidenslona, 130 u. 84 cm breit. Meter M 1.00 Jahrmärktspreis 1 00 |
| Dowlas für Betttücher, 160 cm breit, beliebige, eingeführte kräftige Ware. Meter M 1 30 Jahrmärktspreis 1 30 |
| Linon für Oberschlafdecken, sehr gute Qualität, 160 cm breit. Meter M 1 40 Jahrmärktspreis 1 40 |

| |
|---|
| Taghemden kräftiger Wäsche-reich gestickter Passe. M 1 35 Jahrmärktspreis 1 35 |
| Taghemden Reformschnitt m. Stickerel-Eins. u. Ansatz, reich verziert. M 2 35 Jahrmärktspreis 2 35 |
| Knieeinkleider kräftiger Stoff u. breite Stickerel-Falbel. M 1 55 Jahrmärktspreis 1 55 |
| Nachjacken Dordent, mit Bogen, oder Wäschetuch mit hübscher Stickerel. M 2 40 Jahrmärktspreis 2 40 |
| Untertaillen Rücken u. Vorder-schluss, solid. Stoff und mit Stickerel verziert. M 1 35 Jahrmärktspreis 1 35 |
| Unterröcke weich, mitteldicker Stoff und mit breiter Stickerel-Falbel. M 3 40 Jahrmärktspreis 3 40 |
| Herren-Garnituren Vorhemd mit Manschetten. M 1 00 Jahrmärktspreis 1 00 |
| Vorhemden weich, in Pique, Dordent, weich ge-plättel. Stück M -60, -50 Jahrmärktspreis 0 40 |

| |
|---|
| Gardinen in Meterware, sehr hübsche Qualität, verschiedene reizende Muster. Mtr. M 0 75 Jahrmärktspreis 0 75 |
| Gardinen in duftigen Blüten- oder Spitzenmustern, großes Sortiment. Mtr. M 1 10 Jahrmärktspreis 1 10 |
| Künstlertülle z. Selbstanfertigung für Garnituren, Bettdeck, Scheibenzieher. Mtr. M 0 95 Jahrmärktspreis 0 95 |
| Künstler-Garnituren geschmackvolle Zeichnungen. M 4 75 Jahrmärktspreis 4 75 |
| Künstler-Garnituren besond. vorzügliche Qualitäten M 2 25 Jahrmärktspreis 2 25 |
| Schlafdecken warm, weich u. praktisch, für Einquartierung passend. M 2 30 Jahrmärktspreis 2 30 |
| Schlafdecken in Kamelhaar-Nachahmung, mit netter Streifenkante. M 3 75 Jahrmärktspreis 3 75 |
| Schlafdecken in Kamelhaar-Nachahmung, sehr preiswerte Marke. M 4 75 Jahrmärktspreis 4 75 |

zu Jahrmärktspreisen **Reste** und Abschnitte ** Kleiderstoff Weißwaren Wäsche Gardinen

| |
|---|
| Reste Kleiderstoffe, für Blusen, in rein. Woll, zarte Farb. Jahrmärktspreis 3 85 |
| Reste Kleiderstoffe, für Blusen, in hellen u. dunkl. Stoff. Jahrmärktspreis 4 65 |
| Reste Kleiderstoffe, Gr. 2 bis 3 Mtr. für Röcke und Blusen Jahrmärktspreis 5 95 |
| Reste Kleiderstoffe, 2 bis 3.50 Mtr. gleiche u. gemust. Stoffe Jahrmärktspreis 2 25 |
| Reste Bluse, 2.50 Meter, dunkle floralartige Stoffe M 1 45 Jahrmärktspreis 1 45 |
| Reste Kostümstoff, Gr. 2 bis 3 Mtr., 130 breit, solid. Qual. Jahrmärktspreis 9 50 |

| |
|---|
| Reste Hemdentuch und Linon M 0 55 Jahrmärktspreis 0 55 |
| Reste Dowlas, verschiedene Breiten, auch für Betttücher M 2 20 Jahrmärktspreis 2 20 |
| Reste Waschtücher, weiß und ellen-bein. M 1 60 Jahrmärktspreis 1 60 |
| Reste Damaste und Stangenleinen für Bettbezüge. M 3 70 Jahrmärktspreis 3 70 |
| Reste Stickerel-Einsatz oder -Ansatz. M 0 55 Jahrmärktspreis 0 55 |
| Reste breiter Stickerel-Ansatz. M 1 25 Jahrmärktspreis 1 25 |

| |
|---|
| Reste Tischtücher, Halblein, Blumenmuster, Gr. 110-120 M 1 35 Jahrmärktspreis 1 35 |
| Reste Tischtücher, kräft. Ware, versch. Muster, Gr. 130-150 M 2 40 Jahrmärktspreis 2 40 |
| Reste Tischtücher, reinleinen, le. Qua-lität, Größe 130-160 M 4 60 Jahrmärktspreis 4 60 |
| Reste Tisch-Servietten, gute Ware, versch. Muster Dord. Jahrmärktspreis 7 50 |
| Reste Handtücher, grau, farb. Streif., Größe 40-100, Dord. M 4 50 Jahrmärktspreis 4 50 |
| Reste Handtücher, weiß Gerstenhorn, Größe 40-110, Dts. M 9 40 Jahrmärktspreis 9 40 |

| |
|---|
| Reste für Scheibenbespannung, Schei-benzieher, Decken M 1 25 Jahrmärktspreis 1 25 |
| Reste für 1 Fenster, 1 Garnitur, 1 Bett-decke, 1 Mittelvorhang Jahrmärktspreis 3 75 |
| Reste für 2 Fenster oder 2 Künstler-Garnituren. M 9 00 Jahrmärktspreis 9 00 |
| Reste für 3 Fenster oder 3 Künstler-Garnituren. M 14 00 Jahrmärktspreis 14 00 |
| Reste angestaubte Gardinen, für 1 oder 2 Fenster, sehr billig Jahrmärktspreis |
| Reste von Vitragestoffen u. Falbeln, Preise bedeut. zurückgesetzt Jahrmärktspreis |

Unser neuester Frühjahrs-Katalog ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt

Renner

Dresden Altmarkt



Echthafte Infanterie bei Berthes.

Dieser Brief kommt von einem jungen Dredner... Die Infanterie bei Berthes...

Ich habe in einem großen, hochhohen Unter-... Ich habe in einem großen, hochhohen Unter...

Am 27. Februar haben wir der Abend von... Am 27. Februar haben wir der Abend von...

Den Franzosen haben wir aber auch nicht ver-... Den Franzosen haben wir aber auch nicht ver...

Ich möchte, es wäre bei und mal ein so herr-... Ich möchte, es wäre bei und mal ein so herr...

Von der Front nach Mez.

Da Miriam Heilkebrief eines Dredners wird... Da Miriam Heilkebrief eines Dredners wird...

Wie ich Euch von meiner Fahrt nach Mez er-... Wie ich Euch von meiner Fahrt nach Mez er...

Die eine Nacht haben wir in einem ganz alten... Die eine Nacht haben wir in einem ganz alten...

Man sagt, die Franzosen hätten nichts mehr... Man sagt, die Franzosen hätten nichts mehr...

In St. R. wünscht mir Exzellenz v. S. einen... In St. R. wünscht mir Exzellenz v. S. einen...

Am Nordabhang der Karpathen.

Der folgende Brief eines Offiziers der... Der folgende Brief eines Offiziers der...

Als Schredunterlage dient mir ein Talwand... Als Schredunterlage dient mir ein Talwand...

Die Karpathen sind ein wunderbares Land... Die Karpathen sind ein wunderbares Land...

nicht mehr. Galtigen, Rand der Küste und Wangen... nicht mehr. Galtigen, Rand der Küste und Wangen...

Und ich's so schwarz und finster so... Und ich's so schwarz und finster so...

Es läßt sich nicht man viel, Deutsche und... Es läßt sich nicht man viel, Deutsche und...

Paris Stern, Offiziers-Beizehrer... Paris Stern, Offiziers-Beizehrer...

Hotel-Hausdiener... Hotel-Hausdiener...

Einige Hofarbeiter... Einige Hofarbeiter...

Arbeiter und Kutscher... Arbeiter und Kutscher...

Als Kontorbursche... Als Kontorbursche...

Halbinvaliden... Halbinvaliden...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Lehrling... Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Malerlehrling... Malerlehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Einige Hofarbeiter... Einige Hofarbeiter...

Transportfahrer... Transportfahrer...

Sungar Mann... Sungar Mann...

Lehrling... Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Kaufm. Lehrling... Kaufm. Lehrling...

Größe Auswahl. Beste Werke. Solide Uhren. 10 Moritzstr. 10 Gustav Smy Dresden-A. Goldwaren. Broschän - Armbänder - Colliers etc.

Aus einer österreichischen Krankenstation.

Von Dr. Emil York.

Die lange, die Halle eines Frachtmagazins in der Parte Solatenstraße haben den jahrelang angelegten Staub gründlich entfernt. Hierher sind für die letzten Wochen die Krankenstationen der k. u. k. Armee verlegt worden. In der Mitte des Raumes sind lange Doppelreihen von Bänken für die Kranken aufgestellt. Die Bänke sind aus Holz und sind mit einem weichen Kissen versehen. Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind. Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind.

Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind. Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind.

Nach jedem Transport treten die Dampfmaschinen in Tätigkeit. Die Dampfmaschinen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind. Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind.

Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind. Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind.

Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind. Die Kranken sind hier in der Weise untergebracht, dass sie sich gegenseitig nicht stören können. Die Krankenstationen sind in der Weise eingerichtet, dass sie für die Kranken sehr angenehm sind.

Während der Jahrmärkte-Woche

Schürzen

Riefenpoffen Schürzen aus besserer Stoffen, wachsechten Stoffen in solider Verarbeitung. - Neue kleidame Formen - Entzückende Muster

zu Extra-Preisen

Heute ab 11 Uhr geöffnet.

bornehm. Konfitürengeschäft

besondere ich zu verkaufen. Nur Spezialitäten werden hier verkauft. (Schiff, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.)

Restaurant

in jedem anderen Ort gibt es kein so gutes Restaurant wie hier. (Schiff, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.)

Bauhand

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Zins- u. Geschäftsbank

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Villengrundstücke

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Landwirtschaft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Kolonialwaren- und Landproduktengeschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Damen-Griller-Salon

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Produktengeschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Kolonialwarengeschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Buttergeschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Produktengeschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Schuhmacher

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Selt. Gelegenheit

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Zigarren-Geschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Schokoladen-Geschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Gute reelle Grützen

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Atelier für elegante Damenmoden

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Verschiedenes

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Wagenbau E. Schranz

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Federkarren

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Herrenrad

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Narren- und Damenrad

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

geb. Radfahrerin

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Flügel u. Pianos

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Schuhmacher

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Selt. Gelegenheit

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Zigarren-Geschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Schokoladen-Geschäft

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Gute reelle Grützen

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Atelier für elegante Damenmoden

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Verschiedenes

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Wagenbau E. Schranz

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Federkarren

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Herrenrad

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Narren- und Damenrad

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

geb. Radfahrerin

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Buchdruck-Handpresse

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Schneidemasch.

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Gasmotor

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Pianos

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Flügel

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Ein Moment

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Handmaschine

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Flügel

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Ein Moment

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Handmaschine

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Vorteilhaftes Angebot!

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Gasleuchte

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Rohrlehn

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Selt. Gelegenheiten

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Wandbilder

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Wohnungsmobiliar

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Ein großer Postfach

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Photograph

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Ein großer Postfach

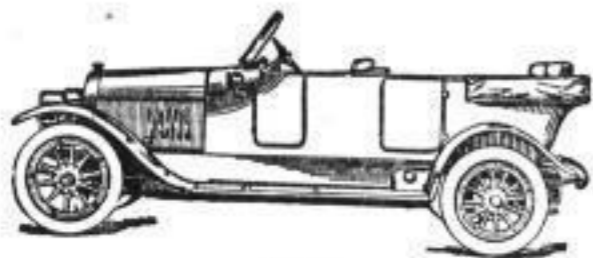
in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Photograph

in Schöneberg, C. H. v. a. 1000 Markt Straße, Wilmersdorf 19.

Neue Automobil-Gesellschaft

Aktiengesellschaft
Berlin-Oberschöneweide



firmiert
jetzt:

Nationale Automobil-Gesellschaft

Aktiengesellschaft
Filiale: Dresden, Ringstraße 23

F7272

Ratskeller Loschwitz.

Einem sehr geehrten Publikum empfehle ich meine
Spezial-Ausschank von Schoppen-Weinen
sowie Spezialitäten zu st. Preisen. Rüche nach bekannter Güte.
Küchenschaffler Max Lehmann.

SARRASANI

Sonntag
3 1/2 nachm. **28** Uhr
abends

Grosse Vorstellungen

Vorverkauf im Warenhaus Herzfeld und an der
Circuskasse. — Fernruf 2884. 3924

Restaurant „Loschwitzer Hof“

Einzigste Kriegsdekoration
Grosser Saal, (Inneshof) 21. Apriler Platz, 1. St. 1087

Kriegsvorbereitung — Jugendpflege.

Unterweisung in allen Verbandsangelegenheiten und militärische Ver-
bände der Jugend im Alter von 15 bis 20 Jahren

im Allgemeinen Turnverein.

1. Jugendabteilung Turnhalle Vermeierstr., Dienstag und
Freitag abends 8-10 Uhr.
2. Jugendabteilung Turnhalle Schenkestr. 19, Montag
und Donnerstag 7 1/2-10 Uhr.
3. Jugendabteilung Turnhalle Marktschloß 18, Dienst-
tag und Freitag 7 1/2-10 Uhr.

Wann? Sind Glashüte!
21. Schönbürgerstr. 21.
Vereinszimmer.
Gute Küche, gute Biere,
alle Vorteile! Tel. 1750

Rosenberg!
Nur draussen 5?

Lieber Herzenssohn
im Feld! (3064)

Antwort von der
Nordseeküste.

Fahrräder, neu, ge-
braucht, repariert.
Kauf- u. Verkauf.
Königsplatz 42. Dr.
Weißner, Dresden. 1900

Braut-Kleiderstoffe
Konfirmations-Kleiderstoffe
— Spezialitäten meiner Firma —
in allen Stoffarten und in allen Preislagen!

Wilhelm Thierbach
König-Johann-Strasse 4.

Unsere **3 billigen Jahrmärkts-Tage**
bieten Ihnen
gewaltige Vorteile.

Anzüge u. Paletots
nach Maß
von 38 bis 75 Mk.

**Herren-, Jünglings-
u. Knaben-Kleidung**

Konfirmanden-Anzüge
von 14, 18, 22, 26 bis 45 Mk.

Schul-Anzüge
von 6, 8, 12, 16 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge
von 3, 6, 9, 12 bis 20 Mk.

Herren-Paletots u. Ulster
von 18, 24, 29, 35 bis 65 Mk.

Herren-Anzüge
von 22, 26, 30, 35 bis 60 Mk.

Jünglings-Anzüge
von 13, 17, 21, 26 bis 45 Mk.

Gummi- u. Bozener Mäntel
von 14, 17, 22, 26 bis 42 Mk.

Samter & Co
Wilsdruffer Straße 17
parterre und I. Etage.

Rodera-

Lichtspiele Wilsdruffer Str. 29

Dorf und Stadt.
Eine Schwarzwälder Dörge-
schichte in 3 Akten.
Ein Stück schles. unverfälschten
Bauernhumors mit prächtigen Land-
schaften des postleimwobenen
Schwarzwaldes. Das frische, natür-
liche Spiel der Darsteller paßt
sich dem Rahmen des Stückes
vortrefflich an.

**Ein Unteroffizier
und zwei Mann.**
Die Geschichte einer Einqua-
rierung in Friesland. 3 Akte.
In den Hauptrollen: Frau Anna
Müller-Linke, Paul Heidemann.
Das die Furcht vor den „Barbaren“
auch Offiziers recht komische Situa-
tionen schließt, kommt hier in er-
götlicher Weise zum Ausdruck.

Die neuesten Kriegsberichte,
u. a.: Australische Truppen vor der Abfahrt nach dem Kriegsschauplatz —
Fremde Militär-Attache im Zarenpalast in Skienewick, in welchem im
Jahre 1904 die Drei-Kaiser-Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm I.,
Kaiser Franz Josef und Zar Alexander stattfand — Gefangen in der auf
der Zitadelle in Lille — Ein kritischer Moment in den Dänen: „Flieger
in Sicht!“ sofortige Deckung in den Unterständen.

Beginn der Vorstellungen: an Wochentagen
4 Uhr, an Sonntagen 3 Uhr nachmittags. 39427

**Pflanzen Sie keine
Obstbäume**
oder sonstige Gewächse aller
Art, bevor Sie nicht den
Gartenfreund Nr. 153 von
E. Poesche & Co. in H.
Ramschulen in Delfsch,
gesehen haben. Dieses hübs-
che, lehrreiche Werk enthält
zahlreiche fachkundige An-
leitungen, die den Erfolg der
Pflanzung sichern. Es wird
kostenlos versandt. (2711)

Konfektion, Wäsche
Hübel, Gell. u. Schürzen
mit u. ohne em. Feinere
Tel. 1010. E. Poesche & Co.
H. 1007. E. Poesche & Co., Dresden.

Für unsere Krieger!
Wärmehelme, Kaspi, und led. Gamaschen, 6 Tage arbeitend, abwaschbar, versch. 1,40 Mk. 10 Quartiere extra, gelblich hellblau, 20 Mk. Futter- u. Reithelme, Helmen mit Verstellvorrichtung, Hüften- u. Rücken- u. Brustgürtel 15 Mk. Auf alle bei gest. Umständen empfang. Sofort.

Otto Graichen
Trompeterstrasse 15
(Hauptbahnhof-Quartier) 3937

Feldpostbriefe
Zelmann, Vertriebsb.

Strickgarne
Gut haltbare (1880)
läuft man am
besten und billigen bei
J. Behrendt
Goldschm. 1. u. 2. Etage
Grosser Markt 20/21.

Schirme
in geistiger Auswahl
Schirmfabrik
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Hauptbahnhof 7,
Gehestr. 3.

Jahrmärktsontag
geöffnet.

**Möbel-
Fabrik
Richard Jentzsch,**
der Innung.

Spezial-Einrichtungsbüro
Dresden-Neustadt: Hauptstrasse 810, I. Etage.

Vereine

**Literarische
Gesellschaft**
Dresden.
Montag den 15. März abends
7 Uhr in Rühlenshaus:
Jahres-Vorlesung
Zusammenfassung der
Sitzungen. — Tagesanfang
abends 8 Uhr Vorlesung
Dr. Schick (Hofrat): Der
Ries u. das heilige Trümmer.

**Radfahrer-
Verein**
Dresden.
Dienstag den 9. April 1915
Hauptversammlung
in wieder alter 110 zum
19. März im Rühlenshaus,
Hofrat, Hofrat, Hofrat
Stube 10. (Hofrat) statt
reden um. Der Vorstand.

Volkswohl-Saal.
Dienstag den 16. März
abends 8 1/2 Uhr:
216. Volksunterhaltungsabend
des Vereins Volkswohl.
Es wird an diesem Abend
das Lustspiel „Das Mädchen
vom Feltschwald“ von H.
Lauterbach durch die Mitglieder
des Volkswohlvereins mit
Erfolg gegeben. Die Mit-
glieder des Vereins Volks-
wohl haben auch die Vor-
sitzung der Rühlenshaus 1915
(16. 2. Vorlesung) ihren Anteil.
Es werden dabei kleine Unter-
haltungen zum Verein
Volkswohl werden am Um-
gang zum Ziel entgegen-
kommen. 291

Julius-Otto-Bund.
Dienstag den 16. März
abends 8 1/2 Uhr:
Probefest
im
Restaurant Herzog Albrecht,
Hauptstrasse.

**Gewerbe-
Verein.**
Montag den 15. März
abends 8 Uhr.
Versammlung.
Lehrliche Mitteilung des
Herrn Dr. Göttem über die
Rechtslage der Gewerme-
schen Gewerbe für den neuen
deutschen Reichstag. (2711)
Bertrag des Herrn Göttem
über: Die nationale Be-
gründung der Gewerme-
schen Gewerbe. (2711)
Montag den 15. März
abends 8 Uhr.
Herrn Dr. Göttem über die
Rechtslage der Gewerme-
schen Gewerbe für den neuen
deutschen Reichstag. (2711)
Bertrag des Herrn Göttem
über: Die nationale Be-
gründung der Gewerme-
schen Gewerbe. (2711)

Der Vorstand:
Herrn Dr. Göttem,
1. über 2. über 3. über
großer Saal frei
für alle Gewerme-
schen Gewerbe. (2711)
Gasthof Heidemann,
Hofrat.

Königl. Opernhaus.

Montag, 15. März 1915: Des Nefenfaller. Komödie für Bühne in drei Akten von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.

Königl. Schauspielhaus.

Montag, 15. März 1915: Das Käsehaus. Eine Kleinod-Romäne in 2 Akten von Paul Czaudler. Personen: Elisabeth Lindner, Hans Richter.

Wochenspielfplan der Dresdner Theater.

Table with columns for theater names (Rgl. Opernhaus, Rgl. Schauspielhaus, Residenz-Theater, Albert-Theater, Central-Theater) and days of the week (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag).

Montag, 15. März 1915: Des Nefenfaller. Komödie für Bühne in drei Akten von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.

Dienstag, 16. März 1915: Die Nacht als Grotto. Helles und Dunkles. Der Kuckucker. Anfang 8 Uhr.

Heute Sonntag 14. März Letzter Tag. Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege. Kunstakademie - Brühlsche Terrasse. Eintritt 30 Pf.

Montag, 22. März, 8 1/2 Uhr, Künstlerhaus. Auf vielfachen Wunsch: Wiederholung. Kriegs-Vortrag: Unter Hindenburgs Fahnen. Vortrag v. Paul Lindenberg.

Heute wohin? Die Damen, welche die Ausstellung im Künstlerhaus...

Dienstag, 16. März 1915: Die erste Geige. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, 16. März 1915: Die erste Geige. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Heute Sonntag 14. März, 8 Uhr, Künstlerhaus: Kriegs-Vortrag mit ca. 100 Lichtbildern: Der Kanal und die Ostküste Englands. Lichtbild-Vortrag von Dr. Spethmann.

Dresdener Musik-Schule Schluss-Konzert des 25. Schuljahres. Dienstag, den 23. März, abends 7 Uhr, Vereinshaus.

Volkswohl-Saal. II. Soubretten-Operette. Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Akten von August Strindberg.

Dienstag, 16. März 1915: Die erste Geige. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, 16. März 1915: Die erste Geige. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Kgl. Konservatorium. V. Prüfungs-Aufführung, Schüler-Kompositionen. Sonntag, 21. März, mittags 12 Uhr, Palmengarten.

Ausstellung im Künstlerhaus Das bürgerliche Kleid. Alle Damen, welche die Ausstellung noch nicht besucht...

Bergrestaurant Casseboade. Gr. Tiroler National-Konzert. Sonntag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr.

Dienstag, 16. März 1915: Die erste Geige. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, 16. März 1915: Die erste Geige. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Zoologischer Garten. Aquarium - Terrarium. Sonntag, 14. März, von 5-9 Uhr. Grosses Konzert.

Vortragsabend Görtsch-Medefind, Zum Besten der Pferde im Felde. Sonntag, 14. März, 8 1/2 Uhr, Hotel Bristol.

Kaiser-Palast. Grosses Konzert bei freiem Eintritt. Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab in dem prachtvollen Marmor-Saal.

Dienstag, 16. März 1915: Die erste Geige. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, 16. März 1915: Die erste Geige. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dresdner Kunstgewerbeverein. Dienstag den 16. März 1915 abends 8 Uhr im großen Vortragssaal der Kgl. Kunstgewerbeschule.

Victoria-Salon. Mizzi Braun's 16 braune Dadel. Berla Steinert, die deutsche Kunstschmiedin.

Königshof. Heute 2 Vorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr. Gajpille des Dresdner Schau- u. Puppentheaters.

Gewerbehaus. Heute Sonntag: Zwei große Konzerte des Gewerbehaus-Orchesters.

Gasthof Wölfnitz. Sonntag den 14. und Montag den 15. März. Auftreten von Oscar Junghähnel.

Grosse Wirtschaft. Königl. Grosser Garten. Kaffee-Konzert. Sonntag - Montag - Mittwoch - Freitag.

Buntes Theater. im Tivoli-Palast. Heitere Künstler-Abende. Sonntag - Montag - Mittwoch - Freitag.

Vincentius-Vereins. Dienstag, 16. März 1915: Grosses Konzert zum Besten des Gewerbehaus-Orchesters.

Gasthof Wölfnitz. Sonntag den 14. und Montag den 15. März. Auftreten von Oscar Junghähnel.

Tymians Thalia-Theater. An 11000 Mk. im Nebensaal. Die Söhne der Nordsee.

Königshof. Heute 2 Vorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr. Gajpille des Dresdner Schau- u. Puppentheaters.

Gewerbehaus. Heute Sonntag: Zwei große Konzerte des Gewerbehaus-Orchesters.

Gesiegt.

Von Eva Frohn.

Geulend brannte der Wind durch die Nacht und rief den Gemüth am dunkeln Himmel im Freuen, so daß der Mond hervorbrach und mit seinem Schein die weite ruffische Ebene beleuchtete. Schweißend schoben sich wie kriechende Schlangen endlose Munitionskolonnen auf dem schlechten polnischen Weg entlang, müde Pferde leuchteten im Sande, träge Hände griffen in die Säckchen, wenn die Räder im grundlosen Schlamm stecken blieben. Zwei Stunden waren es noch bis zum Quartier, einem elenden, polnischen Dorfe, in dem Mann und Pferd nach dem anstrengenden Marsch kurze Stunden der Ruhe finden sollten.

An der Spitze der Abteilung ritt der Kommandeur, ein weißhaariger Major mit jungen braunen Augen, ihm zur Seite sein junger Adjutant. Frühzeitig wickelten sie sich leiser in die Dunkelheit, ohne sich zu bewegen, daß der eisige Wind sie bis ins Mark erkaltete; stumm ritten sie nebeneinander her, hoben plötzlich im selben Augenblick den Kopf und leuchteten auf den rasch näher kommenden Aufschlag eines galoppierenden Pferdes. Im Mondlicht tauchte noch einigen Sekunden ein dunkler Schatten auf, mit verzerrten Augen sprang ein Ordonnanzoffizier heran, verhielt sein Pferd und meldete dem Kommandeur: „Befehl, bis auf weiteres zu halten, da die Frontkolonnen gemeldet sind und das Vorland erst von einem Schützenbataillon gesäubert werden muß.“ Der Major warf einen sorgenvollen Blick zurück auf seine Kolonnen; hier, auf freiem Felde halten, bei der bitteren Kälte, hungrig, durstig, — es war hart. Aber nichts zu machen. Er stellte Befehl, zu halten, wies seinem Vorkursier, sprang vom Pferd und schlug die Arme übereinander, um sich zu erwärmen. Schon nach zehn Minuten prallte auf dem Feld neben der Straße ein lastiges Pferd. So die Mannschaften das Holz herab, stürzte kein Mensch, aber seit sie wußten, daß ihr Pferd die letzten Schritte zum Quartier nicht überleben würde, hatten sie die letzten Kräfte aufgebracht und schleppten sich abwärts zum Quartier.

Nach heute haben die Deutschen bald an der künftigen Front die Vordere dränge sogar eine Viehstille mit hampfenförmigen Zee.

„Wo hast du denn das aufgetrieben?“ fragte der Major vorwärts.

„Das ist mitgenommen, werd' ich doch sorgen für meinen Herr Major“, grünte der Vorkursier.

„Wie ein Herr Major, das wird ich machen.“ Der Kommandeur nickte dem Vorkursier freundlich zu, nahm mit Besorgnis einige Schritte des letzten Ordonnanzoffiziers und reichte das Pferd seinem Adjutanten hin. „Trinken Sie, das wird Ihnen gut tun. Sie sind heute gar nicht bei Stimmung, lieber Freund, daß Ihnen etwas?“

„Ja mein Herr Major, mir fehlt nichts, bestimmt nicht“, kramelte der junge Ordonnanzoffizier und fuhr mit einer raschen Bewegung mit der Hand an den Kragen seiner Uniform, als beänge ihn etwas.

Dann schaute er wieder schweigend. Das silberne Licht des Mondes schielte sich mit dem roten Schein des flackernden Feuers und wälzte die beiden Männer in die unruhige Bewegung. Auf der Straße sah man die Umrisse der Wagen und Pferde, sah die hin- und hergehenden Leute, bis die jagenden Wölfe den Mond verdeckten und das Bild im Dunkel verschwamm.

„Vielleicht erwartet und Post im Quartier“, unterbrach der Major das Schweigen, „drei Wochen haben wir nicht gehört; wüßte wohl gern was von meinen beiden Söhnen im Feld, von Frau und Enkelkindern. Und Sie, Sie schenken sich noch einem Wort von Ihrer Frau?“

„Ich weiß nicht, ob ich eins vorfinde“, sagte der Ordonnanzoffizier mit geprehter Stimme; „meine Frau ist augenblind und —“

„Er schweig.“

„Das wüßte ich nicht, das ist eine schwere Sache jetzt; nun verzeihe ich, daß Sie nicht immer fröhlich sind. Haben Sie Kinder?“

„Nein, Herr Major, noch nicht; aber meine Frau erwartet ein Kind, vielleicht ist es schon zur Welt gekommen, ich weiß es nicht, werde es nicht erfahren.“

„Nicht erfahren?“

„Ja, Herr Major, es ist so.“

Wieder schweigen. Dann sagte der Major langsam: „Wollen Sie mir nicht erzählen, lieber Kamerad? Vielleicht erleichtert es Ihnen ein wenig das Herz.“

„Wenn ich darf?“ Und ohne die Antwort abzuwarten, fuhr er höflich zu sprechen fort: „Ich hatte geschäftlich in London zu tun, fuhr von da zur Erholung nach Colbourne, dort habe ich meine Frau kennen gelernt. Ich will Sie nicht mit der Borge schichte aufhalten. Wir gewonnen und lieb und haben bald geheiratet. Glückselig folgte sie mir in meine rheinische Heimatstadt; es mag ihr nicht immer leicht geworden sein, sich in deutsche Verhältnisse zu finden, sie hat oft versucht, englische Freunde bei und einzuführen, in kleinen Dingen habe ich ihr nachgegeben, vielleicht zu leicht; ich diel es nicht für wichtig. Im Juli fuhr ich nach England zu ihren Eltern, sie wollte sie gern noch einmal sehen, bevor sie, des Kindes wegen, reiseunfähig würde, der Frau hatte nichts dagegen. Bei den ersten Augenblicken des nahenden Krieges wollte ich abreisen. Da weigerte sich meine Frau, mitzugehen. Sie verstand nicht, daß ich als Mann in den Krieg gehen würde, wollte mich halten, weinte, daß. Sie war im Anfang vollständig davon überzeugt, daß sie mich zurückhalten könne, dann, als sie verstand, kam der Tod. „Du kannst gehen, ich bleibe hier“, erklärte sie. Ich habe sie nicht umstimmen können, wurde Frau, bis durch mich eine Deutsche geworden“, schrie sie ihr zu. Da hat sie mich nicht und erlaucht ange sehen und mir erwidert: „Oh no, I am English, and my son shall be an English boy. I shall call him Harry.“ — So hab' ich abreißen müssen, Herr Major, nachdes was ich geschrien lassen, daß mein Kind auf englischen Boden geboren wird, daß es einen englischen Namen trägt.“ Der junge Offizier sprang auf, haßte die Hände. „Ich habe ihr geschrieben, daß ich kein Kind mehr habe“, ließ er tief erregt über. „Hier Romat dauert der Krieg, ich habe nie geschrieben und in diesen Tagen — in diesen Tagen kommt das Kind zur Welt.“

„Armer, junger Freund“, sagte der Major leise. „Sie dürfen den Mut nicht verlieren; sie wird glücklich kommen, ihre kleine wird liegen.“

„Dankend schielte der Adjutant den Kopf. Und dann haben die beiden wieder schweigend am verlassenen Feuer, umfletsen von den jagenden Schatten der flackernden Flammen, die von rasenden Windböhen angehalet, noch einmal emporblitzten. Bevor die letzte Nacht erlittet war, kam der Befehl zum Zurückziehen.

Nach zwei Stunden mühsamen Marschierens erreichten die müden Truppen ihre Quartiere, und nach einer weiteren Stunde der Arbeit sah der Major in einer rüchertigen Stube an einem alten, gedrehten Tisch und sah mit leuchtenden Augen seine Frau, die ihm ergrünte von seiner Frau und seinen Enkelkindern, von seinen zwei Söhnen im Feld; er las, bis ihm ein schlingender Schweiß auf den Rücken lief. Am Fenster stand sein junger Adjutant, hielt ein zerfetztes Telegramm in der Hand und die heißen Tränen liefen ihm über die Wange. Er schrie: „Sprang er auf; da reichte der Offizier ihm das Blatt hin, und er las: „Am Rhein ist Dein Junge geboren, und er heißt Hans. Well ich Dich lieb habe. Marie.“

Vater und Sohn.

Von Hans Fr. Blanck.

Timm Darmen stand seinem Vater gegenüber. „Und dann müssen die Gräben im Schalm neu angelegt werden und im Vorland müssen Weiden gepflanzt werden.“

„Und, und —“ spottete der Alte.

„Und wenn der Deich nicht bald neu befestigt wird —“

Der Bauer schlug plötzlich mit der Faust hart auf den Tisch.

„Und ich sag' dir, wenn ich mal abgeh', du wirst schaffst den Hof in zwei Wochen auf den Hund!“

„Er ging drohend auf den Jungen zu.“

„Wo willst du denn das Geld herholen? Wohl das bist du, was ich fürchtest! — von Jahr zu Jahr — oder so 'n Doppelpost, was?“

„Er ging knurrend um den Tisch herum, als bestimme er sich.“

„Hat dir wohl die junge Frau eingeschminkt, was? Mein' gerad', die mach' mich auch wieder auf'm Altenteil setzen.“ Der Bauer fuhr sich auf.

„Die wohl' wohl' in'n Hof reinkommen! Das ich aber verrechnet, Jung, gerad' so wie du! Bin noch hart genug, um drei Gule zu halten, — ich bleib' sitzen!“

Timm Darmen schaute am Tisch und armete schwer. Er kannte seinen Vater, wußte, daß der nicht abging, bevor er zusammenbrach, daß der weiter jedes Jahr sein Stämmchen zusammentragen würde, und das Land darüber zugrunde gehen ließ.

„Ich mein' bloß, der Deich, Vater.“

„Den hat die Landschaft beisehen.“

„In dem Jungen laßt es plötzlich unbändig auf.“

„Und ich sag' dir, daß ich alles verlernt und verlorst, das Land und der Hof und der Deich, — und ich kann's nicht mehr anziehen, ich geh' davon, sag' ich dir, — aber du — du!“

Er schrie auf, warf den Stuhl beiseite und drang sich auf den Bauer ein, als wollte er ihn niederschlagen.

Der wehrte erschrocken ab.

„Dah Timm, laß Timm, verzeihe dich nicht!“

Der Jüngere kam zur Besinnung, stolperte zur Tür und ließ sich schwer hinter sich ins Schloß fallen. Draußen jagte ein Schneegewitter, fuhr der Nordwind in schweren Stößen über die Marsch. Der Himmel lag grau, mit dünnen, grauen Wülden dazwischen, wie eine unendliche Dämmerung, die langsam, unendlich langsam über den Himmel trieb.

Timm Darmen schaute auf Eber hinunter. Die trug seit einer Woche Erdbreis und seit gestern fraute der Nordwind die Blut von der Nordsee.

Eine furchtbare Erregung hatte ihn gepackt. Ihm war, als müßte er sich redlichen vor sich selbst, wenn er am Restschalm entlang ging, aber die nötig verschärfte Gräben, die sein Mensch ausdoh, oder zum Deich, der seit Jahren vernachlässigt war.

Die Erden schüttelten sich wie unruhige Schlüfer. Eine Straße lag erschrocken auf, schrie hungrig und streifte über das weiche Sand; bis sie plötzlich in irgendeine Rinne fiel, als hätte die Erde sie aufgenommen. Der Sturm fuhr schwer über das Land, strich die Wölfe und drach blane Spalten in den gläsernen Himmel.

Timm Darmen lag unruhig zum Deich. Was hatten sie im Krieg gesagt? In der Vorrede ist doch was! Aber das hatten sie ja gestern schon gesagt, war' wohl schon rausgekommen. Wie weit war's noch bis die Tide anlangt?

Timm Darmen ließ die Leuchtreppe hinauf und blickte über den Strom, der weichen mit dichten, verschmelzen Schollen bedekt ist. Die brechen und raseln unter der hegenden Blut, türmen sich hoch auf und sinken zu argelenden, grünen Höhern mitten in der weichen Fläche.

„Im Feld plötzlich ein, das es nach fünf Stunden Blut würde, daß das Wasser an der Deichmarke stand, und ein seltsames, unruhiges Gefühl lag in ihm auf.“

Timm Darmen nickte erleichtert auf. Sein Leib war von Ebermünde zurück, hatte eingestaut und wachte wohl, wie's an der Tide auslief.

Als er näher kam, sah er ihr sorgenvolles Gesicht und schaute plötzlich, daß nicht alles zum Guten hand.

„Tag, Timm!“

Er nickte und ging schweigend neben ihr her.

„Bei Pundstag ist heute nacht der Deich gebrochen.“

Der junge Bauer sah die unruhig an und schüttelte den Kopf, als ob wollte er's nicht glauben.

„Sie haben's aber mit der Ebe wieder abgedichtet. Und oben bei Helmshaus hat das Eis die Eber verstopft. Da steht das Wasser und haut sie.“

Timm Darmen sah plötzlich auf.

„Wenn das durchbricht und die Blut kommt von unten, Marie?“

Sie gingen nachdenklich weiter. Können fuhrn durch die sinkende Dämmerung und freilisten ihren vernünftigen Schrei. Ein paar Arbeiter hielten an den Gräben und schnitten Reib in Bündeln.

„Geht's wohl mit den Frau sozagen, Timm?“

Sie lachten eine Weile hinter ihm her. Fern im Strom fuhr ein kleiner, schwarzer Eberbrecher. Er hatte den Sommer über in Quartier gelegen und nun arbeitete er und schmauchte und drängte, als wollte er die ganze Zeit der Ruhe einholen. Im roten Gloden hogen die Funken zum Schornstein hinauf. Er kam plötzlich nicht weiter, fuhr zurück, nahm einen Anlauf und dann ließ er seinen leuchtenden schwarzen Rauch hoch auf's Eis, das es berstend unter ihm zusammenbrach.

„Es war spät in der Nacht, als die Bauern aus dem Krieg gerufen wurden.“

Timm Darmen hatte mit dem Deichweg gesprochen, hatte gewarnt, und hatte sich dann lärmend zu den andern gesetzt, als müßte er durch laute Worte seine Unruhe erlösen.

Aber die war wieder und wieder gekommen, er hatte viel trinken müssen und schaute nun den Nordwind eifältig um seine Schiffe. Die Deichwärter gingen fern mit flackernden Wägen oben über die Böschung. Der Sturm heulte in den Eichen, brante aber den Eisingen im Strom, daß das Brechen und Krachen der Schollen weit durch die Nacht klang. Unruhig ging Timm Darmen zum Strom. Ein

paar Männer kamen ihm entgegen, fluchten und schrien etwas über den Schalm. Der junge Bauer ging plötzlich voraus, lief in langen Schritten unterm Deich entlang, stieg die Treppen hinauf, und sah eine weite, wogende Fläche, die wie unruhiger Dampf über die Nacht leuchtete und donnernd und brüllend die schweren Schollen zum Deich drängte.

„Einen Augenblick legte die Angst in ihm auf, als führe der Frost durch Mart und Adern. Dann kam eine dumpfe Stur gegen alles, was sich seinem jungen Willen entgegenwamm, Wenichen und Schicksal, und dann noch einmal ein Grauen vor dem Strom, die Angst um den Hof.“

Die Arbeiter hielten zwischen stehenden weißen Feuern, luden fluchend Erde ab und versuchten, die richtige Eismasse, die gegen die Wöschung schlug, in den Strom zurück zu schieben. Bauern waren hinzugekommen, haften mit und hielten mit ihren schweren Stiefeln im Wasser. Der Deichstamm sah aus, als sei er etwas vornüber gekippt, als neige er sich gegen die Blut, wie um zu wehren.

„Irgend jemand kam drohend auf ihn zu.“

„Dah's dien Wert, dah!“

Der Vorkursier brüllte durch den Sturm, schickte einen Burschen zum Deichweg und ließ um Hilfe bitten. Ein Hitter lief plötzlich durch den Deich; wieder neigte sich am Schalm ein Teil der Wöschung gegen die Blut. Da schrie der Vorkursier dem Knaben etwas zu; der verstand ihn nicht. Timm Darmen drängte sich zu ihm: „Der Deich fadt — sag' Weidich — im Dorf!“

Timm Darmen brüllte es den andern zu. Ein paar Hitter hinstürzte. Dann begriff der Bauer plötzlich wieder, daß der Hof in Gefahr war. In unruhiger Angst schaute er auf, holerte den Deich hinunter und ließ über den Graben. In der Kammer der Rechte war Licht. Er drang hinein und schrie sie an, das Vieh loszulassen. Dann rief er die Wägenbesitzer auf, wedte raus und hatte für jede seinen eiligen Dien.

Als der alte Bauer vom Eber erwachte, und über die Delle holperte, führten die Rechte schon das Vieh aus den Ställen, schleppten die Weiber Küffer und Truhen auf den Boden. Der Alte brüllte sie schlaftrunken an; jemand versuchte, ihm von der Blut zu erzählen, aber er wehrte sich, wollte eigenhändig die Sachen zurücklassen lassen, und fiel einem Pferde in die Hufe, daß es wischend aufstauete.

Da traf Timm auf seinen Vater. Einen Augenblick standen die Männer sich kuschend gegenüber, mit geballten Fäusten, als suchte einer des andern Rechte.

„Hast den Deich los, Vater?“

„Du wußt, wer ich Herr auf'm Hof?“

„Ich sag', du läßt los, — das Wasser kommt!“

„Der Alte griff drohend an das Jüngeren Brust; — Wer ist Herr, frag' ich?“

„Timm Darmen ergriff plötzlich eine sinnlose Wut. Mit beiden Händen packte er den andern an der Schulter, schleppte ihn über Hof und Weg zur Deichböschung und zerrte den sich verzweifelt Wehrenden mit unruhigen Kräften zum Schalm.

„Dah's dien Wert, du!“

Der Alte fluchte über die flackernden Feuern und schreienden Menschen mit wunderlichen, erschreckten Wägen. Denn sah er ängstlich zum Hof, auf dem das Vieh ausgetrieben wurde, blickte über das lärmende Dorf und fing an, wie ein Kind zu tanzen und zu jammern. Er versuchte plötzlich sich loszureißen und davon zu laufen. Aber Timm Darmen hielt mit eisernen Händen fest und zerrte ihn weiter zur geläbdeiten Wöschung. Ein paar Bauern, deren Hof am Deich lag, erkannten die beiden und drangen stehend auf sie ein. Der Vorkursier wollte sie zurückhalten, aber sie rangen sich frei.

Da winkelte der Alte auf.

„Vat mit los, las mit los, Timm, id' will' ni dregen!“

Und denn, als er die andern kommen sah, rann und schüttelte er sich wie ein Verzweifelter und freilachte plötzlich hell auf.

„Ja will' ni dregen; he heit'n Hoff. — de Jung!“

Timm Darmen ließ erschrocken los, die Hände wüchten nicht, was sie davon halten sollten. Der Alte aber schrie noch einmal hell auf, wie in sinnloser, irrer Angst. Dann wandte er sich ab und lief schielend über den Deich in die Nacht hinein, hart am flimmernden, sturmbewogenen Strom entlang.

Wie können wir ihnen danken?

Von Anne von den Eken (München).

Tag um Tag treffen von den Schlachtfeldern in Ost und West Bäche mit Verwundeten ein; Tag um Tag fordert der mörderische Kampf, das Ringen um die Freiheit des Vaterlandes Heidenblut! Aber es gibt Schlimmeres als den Heidenblut. Die Zeit weilt in kommen, wo sie in Nacht und Sand zu vielen Tausenden und täglich, schändlich an die ungewunden Opfer erinnern, die dieser Völkerhölle aller Kriege gefolgt hat — die armen Invaliden!

Wohl sorgt der Staat für seine tapferen Krieger. Aber das kann nicht genügen, um sie vor Not zu schützen, wenn sie nicht zu ihrem Beruf zurückkehren können. Wieviel Not und Sorge werden in die bedauernswerten Heimstätten eingebracht, wo der Ernährer für seine Familie nicht mehr sorgen kann.

Und Frauen ist in dieser schweren Zeit die Aufgabe ungelöst, zu tun, was in unfern Kräften steht, um all die Not und die Weiden zu lindern. Die Gegenwart legt uns Pflichten auf, die Zukunft noch größer.

Es heißt, Mittel und Wege zu finden, um den Invaliden eine letzte Beschäftigung, eine Verdienstmöglichkeit zu geben, die ihnen einen Ausblick auf der menschlichen Heile genährt, damit sie nicht zu Almosenempfängern herabgedrückt werden.

Ein Gutes wird der mörderische Völkerring seitigen; wir werden in Zukunft die Tausende von Invaliden, die sonst für Wären aller Art ins Ausland gingen, nur das einfüßig, was das eigene Land uns durch und nicht liefern kann.

Es wäre es nun wohl an der Zeit, ernsthaft die Wiedererführung des Seidenbaues zu betreiben, der im 19. Jahre in Deutschland erhalten konnte. Seine Samen liefert Japan, heißt daran, welche ungeheure Summen jährlich für Wolle ins Ausland gehen! Im Jahre 1899 haben wir für nur 20 Millionen Mark an Wolle eingeführt, und seitdem ist der Verbrauch fast auf das Doppelte angewachsen! Diese Millionen gehen dem Volkvermögen verloren und kommen den Nationen zugute, die unsre Feinde sind: Frankreich, Japan. Außerdem stehen China, Italien und Brasilien davon Nutzen. Nun könnte man von den deutschen Frauen fordern; trägt keine Seide mehr, sammelt die vielen Millionen für die Invaliden! Aber damit wäre unsrer durch den Krieg so schwer geschädigten Industrie schief gedient, und unke Arbeiter müßten auch darunter leiden.

Der Verbrauch an Seidenstoffen wird in den letzten Jahren nach dem Kriege wohl bedeutend geringer sein, und da wäre es jetzt an der Zeit, im eigenen Lande so viel als möglich Rohseide zu gewinnen. Die deutsche Industrie hat auf außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, bis sie sich endlich gegen den indischen Wettbewerb durchsetzen konnte.

Seit Jahren habe ich mich bemüht, das Interesse am Seidenbau wieder zu erwecken. Als Gründe gegen die erweiterte Wiedereinführung wurden mir die hohen Arbeitslöhne, unser rauhes Klima und die geringere Güte der bei uns gewonnenen Rohseide entgegen gehalten.

Unser Klima ist aber seit 1894, als französische Emigranten den Seidenbau in Deutschland einführt, jedenfalls nicht rauher geworden, wohl eher das Gegenteil.

Die Emigranten legten Maulbeerplantagen an, ließen Raupeneier des Seidenspinners aus Frankreich kommen. Später war Friedrich der Große ein eifriger Förderer des Seidenbaues, den er in jedem Dorfe einführen wollte, um den Bauern bei Wintern einen Nebenverdienst zu verschaffen. Die andern deutschen Fürsten folgten seinem Beispiel. 1765 wurden allein in Preußen 13 635 Pfund Kokons geerntet. Der Seidenbau bestand also schon seit etwa neunzig Jahren in Deutschland, ein Beweis, daß unser Klima kein Hindernis dafür ist.

Nach Friedrichs Tode brach eine verheerende Krankheit unter den Raupen aus, die dem Aufblühen des Seidenbaues plötzlich Einhalt gebot. Da aber Seidenraupen in ihrer Heimat China zuweilen von denselben Seuchen heimgejagt werden, so ist unter Klima jedenfalls nicht Schuld daran.

Von den drei Millionen Maulbeerbäumen, die Friedrich der Große hatte anpflanzen lassen, war der größte Teil durch Kriege vernichtet. Da begann abermals das Interesse für den Seidenbau aufzuleben, und es wurden neue Anpflanzungen von Maulbeerbäumen gemacht. Der Seidenfabrikant L. H. Gele gründete mit dem Gartenbauinspektor Penno in Berlin bei Berlin eine große Maulbeerplantage, die bald auf 3000 Bäume angewuchs und reiche Ernten lieferte. In Berlin entstanden zwei Zentral-Depotanstalten, die jährlich viele Tausende Weiden Kokons von kleineren Jägern aufkauften; ebenso die Zentral-Depotanstalt in Stuttgart, die den Export aus Württemberg und Brandenburg verarbeitete.

Ueber den Gewinn mancher größerer Raupenzüchter berichten uns Schriften aus damaliger Zeit. 1847 pachteten zwei Berliner bei Sanssouci eine Maulbeerallee von einer halben Meile Länge für 170 Taler. Nach der Seidenernte betrug ihr Reingewinn mehr als 1000 Taler. Der Lehrer Soligt hatte 1855 einen Reingewinn von 30 Talern. Der Kaufmann Schill in Potsdam erntete von sechs Morgen Land, die mit Maulbeerbäumen besetzt waren, 80 Mengen Kokons im Werte von 700 Talern!

Tadel ist zu bedenten, daß die Seidenraupenzucht alljährlich nur sechs Wochen beansprucht, und zwar die Zeit zwischen Ausbruch und Ernte, in der der Landmann wenig oder nichts zu tun hat.

Zum zweiten Male wurde der blühende Seidenbau durch eine Raupenplage vernichtet, die Italien, Frankreich und Deutschland heimsuchte, und den Ertrag der Seidenernte der beiden erkrankten Länder auf ein Drittel des früheren Ertrages herabminderte.

Vange Jahre konnte man der Seuche nicht Herr werden, da die Jäger so gut wie nichts dagegen taten, die von den erkrankten Raupen benutzten Vögel nicht vernichteten und sogar die aus den verfallenen Häusern kommenden Raupeneier bewahrten. Da sich die Krankheiten von der Raupen auf die Puppe und von dieser auf den Schmetterling und dessen Eier übertrugen, so waren sie fast nicht auszurotten. Die heutige geologische Erziehung, wobei das Erzeugnis jedes Schmetterlingspaars mikroskopisch untersucht wird, ermöglicht die strenge Aufsichtnahme über den Eier. In den achtziger Jahren begann man wieder, wenn auch in geringem Umfange, mit der Raupenzucht. Leider waren inzwischen die Männer gestorben, die sich früher der Sache angenommen hatten.

Diese knapp gehaltenen Geschichte des deutschen Seidenbaues, in der ich nur die Vorgänge der preussischen Jäger miteilt habe, bewillt anheimlich die Hinsichtlichkeit der Behauptung, daß unser Klima so wohl für die Raupen wie für den weichen Maulbeerbaum imorus abzu zu tauglich ist. Der zweite Grund der hohen Arbeitslöhne hatte in gewissem Sinne Verhütung, und zwar insofern, als sie die großen Jäger zu sehr befehlten und die Seide verteuern. In Italien verteilen die großen Unternehmer ihre Seidenraupeneier an viele kleine Jäger, die dann die gewonnenen Seide, je nach ihrer Güte, wieder an die Unternehmer verkaufen.

Im Jahre 1911 wurde für das Reich italienische, geschaltete Rohseide 40 bis 45 Mk. für heimische und japanische 32 bis 35 Mk. und für künstliche 15 Mk. bezahlt. 30 bis 35 Pfund Maulbeerblätter verwenden sich in wenigen Wochen in 2 Pfund Kokons.

Einige Seidenzüchter haben im letzten Jahrgehats große Raupenzüchtereien in Deutschland angelegt, sie aber der hohen Löhne wegen bald wieder aufgegeben.

Nun hat der Krieg aber plötzlich die Verhältnisse verändert. Der Bezug der Rohseide aus Japan, China und Frankreich wird wohl auf lange Zeit ganz eingestellt. Dagegen warten in Deutschland viele Tausende auf Arbeit, zu denen sich dann die Invaliden stellen, die nur für leichte Tätigkeiten zu verwenden sind.

Wenn wir auch nach dem Kriege einen allgemeinen Aufschwung in Handel und Industrie erwarten können, wenn auch auf Jahre hinaus jede geliebte Arbeitskraft ihren Platz finden wird — es bleiben doch immer die Invaliden zu versorgen, von denen nur ein kleiner Teil imstande sein wird, einen anstrengenden Beruf aufzunehmen.

Eine einzige Frau, eine Italienerin, die sich nach Russland verheiratete, hat vor Jahren der armen Bevölkerung der Wolgastädter den Seidenbau gelehrt. Sie veranlaßte die russische Regierung zur Anpflanzung von Maulbeerbäumen und zur unentgeltlichen Abgabe des Laubes und der aus Italien bezogenen Raupeneier an die Bevölkerung. Anfangs wurde die Rohseide von der Regierung angekauft, bald aber konnte die Dame selbst eine Seidenfabrik gründen.

Was diese eine Frau erreichen konnte, sollen wir das nicht — und in weit größerem Umfange — auch fertig bringen? Wenn alle deutschen Frauen nun den selben Willen hätten, das ihre zu tun, um den braven Seidenbau das Leben zu erleichtern, so müßte es ja gelingen. Und ohne große Opfer an Geld.

Wenn jede Gemeinde ein Stück Brauchland gibt, nur miltleren Boden, der für die Anpflanzung der Maulbeerbäume vorbereitet wird (wo keine Stöße in Baumgärten oder großen Gärten, bei Schmidt in Erfurt & Co. zu haben sind, müßte Samen gelegt werden), so wäre für das nächste Frühjahr dann soviel Land vorhanden, daß mit sehr wenigen Tausenden werden könnte. Einige alte Jäger der

Lebte Seidenbauperiode, löbliche Volkshilfen, leben noch und werden wohl die Ausbildung längerer Lehre oder sonstiger Personen übernehmen, die dann als Wanderlehrer später Tätigkeiten anlegen können. Die Einrichtung und die Arbeit sind übrigens so einfach, daß schon Verbrüder, Ed. Brinckmann, "Selbstbau", 2. Aufl., Nr. 2 Nr. 1, Aug. Schroeter, Berlin, Minerva (Zür.), genügen, um die Herstellung geübt anzuführen. Und alle Anwalde können dabei Beschäftigung finden, wenn ihnen auch nur eine Hand geblieben ist.

Wandbesitzer, Vahoren- und Landbesitzerfrauen und die Verwitweten, sich um die Anlage der Wandbesitzungen zu kümmern und später die Ausführung der feinsten Vorgehens zu übernehmen. Dafür wären die Frauen in den Städten die geringsten Kosten für die Anschaffung der Wandbesitzungen aufzubringen.

Eine Dame, Frau Frau O. v. H., hat, durch meinen Rat, im Sommer veranlaßt, die Seidenraupenzucht in Gama (Möhlen) erlernt. Sie hat dort 25.000 bis 30.000 Eier in einem Zimmer gehabt, hat selbst das Raupen- und Heranzüchten und alle Arbeiten allein geleitet. Die Dame schrieb mir ganz begeistert, daß sie in sechs Wochen, nach Abzug des Futterrautes und Stadtdrahts, den Stoff zu einem „großwollenen“ Seidenstoffe und 100 Frauen hat verdient habe! Dabei hat sie die Kosten durch einen landwirtschaftlichen Bauern vorbezahlt lassen, und es ist anzunehmen, daß der Mann jedenfalls viel Nutzen gehabt hat. Rechnen wir für jeden Anwalde auch nur einen jährlichen Nebenverdienst von 100 Mk., binnen sechs Wochen, so wäre das schon ein Ergebnis, das unsre Mütter lobte.

Um Winterverlust zu vermeiden und allen Frauen, die sich sofort der Zucht annehmen wollen, lange Fragen zu ersparen, noch folgende Anweisungen: J. C. Schmidt in Erfurt hat 1911 kräftige, zweijährige Pflanzen von Morus alba angeboten: 10 Stück für 20 Mk. Das gute Angebot wegen wird er den Preis sehr vernünftig herabsetzen. Die Pflanzen gedeihen am besten zur Hauptfütterung in magerem Boden; in fettem Boden wird das Raupenwachstum, und die damit gefütterten Raupen spinnen große Seide; teilsweise sollen sie zum Teil haben. Sie können auch als Hecken oder auf Balkenbäumen angepflanzt werden. Andererseits legt man sie in Reihen, 20 Zentimeter voneinander, der Abstand zwischen den Reihen in derselben Reihe. Will man größere Flächen mit Wandbesitzungen bepflanzen und das zwischen den Reihen stehen, so muß der Abstand zwischen den Pflanzen weiter sein. Wenn Mütter auf fettem Boden gepflanzt sind, soll man sie nicht auf mageren verpflanzen, da sie sonst verkümmern. Beim Beschneiden verfährt man wie bei jungen Obstbäumen, um eine Krone zu erzielen. Frühjahrspflanzungen sind im allgemeinen den Herbstpflanzungen vorzuziehen. Die im Herbst gepflanzten Mütter oder Sträucher blühen im Herbst, Heilig oder Noth ein. Dadurch werden sie vor dem Benagen des Wildes, aber auch vor Frost geschützt. Bei neuen Pflanzungen müssen die Wurzeln gut feucht gehalten werden; man soll aber vermeiden, Wasser daran kommen zu lassen. Es ist zu empfehlen, das Erdrich der Pflanzengruben längere Zeit vorher anzuhäufeln, und zwar tiefer und breiter desto besser.

Sie bin überzeugt, daß alle deutschen Frauen von dem Wunsch befeuert sein werden, unsern Anwalden Gelegenheit zu diesem Erwerb zu geben. Hier ist ein Weg zu diesem Ziel!

Hauswirtschaftliches

Sur Konfirmation.

Unter dem Trude der schweren Zeit nicht erkränkt und stiller als sonst die Konfirmation bereit. Aber schließlich begeben wollen wir diesen Tag, denn ein Tag der Freude bleibt er doch, der in der Erinnerung eines Kindes als ein Zeitpunkt für alle Zeit stehen soll. Was tut's, wenn der Gedenktag nicht so reich und prunkvoll beladen sein kann? Wenn die Konfirmationsausstattung einfacher ist und die Festlichkeiten, zu der Verwandte, Paten und Freunde sich einstellen, nicht die gewohnte Fülle trägt? Das junge Menschenkind wird es verstehen. Es weiß ja schon etwas vom Ernst der Gegenwart und fühlt, daß übertriebener Luxus nicht in dem Rahmen der Zeit paßt, die allenthalben Vereinfachung der Bedürfnisse, Sparlichkeit und Entlosgung an Aus und Brömmen des Vaterlandes fordert. Ganz leer wird der Konfirmationstrog nicht ausdauern; wer es irgend vermag, wird dem alten Brauch treu bleiben, den Tag durch irgend eine feierliche Erinnerungsgabe anzuschließen. Ein Schmuckstück, ein gutes Buch, ein Bild, ein Gebrauchsgegenstand — die Geschichte erleichtert die Auswahl.

Ja, wir feiern, und unsre Väter, Mütter, Brüder, Schwestern, die wir lieben, mit uns dem Bilde stehen sie, mit Blumen bekränzt, auf und herunter, ihre Briefe legen und, daß sie im Werke verbleiben die feierlichen Tage mit uns durchleben; herzliche Briefe von uns und Gebetsgaben sollen auch ihnen frohe Stunden bereiten, ihnen beweisen, daß wir ihren Mut und ihre Geduld teilen, daß auch das Leid und nicht verjagt findet.

Für die allernähesten ist die Konfirmation ein Uebergang aus der Schulzeit ins Berufsleben. Unsern Rat, ja, die wir schon länger, „was sie werden wollen“, aber auch unsre modernen Mädchen fällen mehr und mehr den Trieb, einen Beruf zu ergreifen und sich damit auf eigene Füße zu stellen. Und verlässliche Eltern werden dazu sagen: Recht so, mein Kind, du tust nur, was du dir und deiner Familie schuldig bist; du schaffst dir eine Versorgung. Wägen die dann die Hochzeitsreden lauten oder nicht — schließlich, du siehst einen festeren Weg vor dir. Schließlich geklettert sich ja auch nicht jede Ehe im Geldpunkt so günstig, daß der Frau eine selbstverdienende Zubehöre nicht recht erwünscht wäre.

Wo nicht ein ganz ausgeprägtes Talent oder eine ungewöhnliche Neigung für Nadel oder Feder vorliegt, ist die Berufswahl eine nicht so leicht zu beantwortende Frage für ein junges Mädchen und seine verantwortlichen Erzieher. Gar manches hat da mitzupredigen, die geistige Veranlagung, das technische Geschick, der Gesundheitszustand, das verfügbare Ausbildungskapital, nicht zum mindesten auch die augenblicklichen Aussichten für weibliche Tätigkeit auf den verschiedenen Arbeitsstätten. Es liegt an der Hand, daß hier nur ein sachverständiger Berater vorfolgt.

schweren Entscheidungen bewahren kann. Die verlebten, dem gemeinsamen Berufsberatungshilfen, sowie gedruckte Wegweiser für Berufswahl geben da praktische Hilfe.

Nur wägen Berufswahl die Wahl aber auch fällt, ein jedes Mädchen bleibt nebenher auch dem der Frau unabhingenden Wirkungsfeld, dem der Hauswirtschaft, treu. Sie hält sich nicht für zu gut dazu, im Haushalten gründlich Weisheit zu wissen. Es ist damit selbstverständlich nicht die engbegrenzte Tätigkeit der Hausfrauen alter Leute gemeint, das Aus- und Anstehen in den täglichen Bedürfnissen für den eigenen kleinen Herd. Sie sind mit Recht im Berufsfeld, diese Frauen mit dem beschränkten Interessenskreis, aber die große Zeit hat das Verhältnis umgestaltet für den wahren Wert der weiblichen, weltanschaulichen, tätigen Hausfrau, deren Wirkungskreis für das Wohl des Staates nicht hoch genug anzuschlagen ist, denn sie gewinnt Schranken für das Vaterland, gewinnt ihm Siege auf wirtschaftlichem Gebiete. Und das langsame Wiederaufblühen Deutschlands nach dem Kriege, die Rückkehr des Volkswirtschafters, sie werden nicht zum geringsten Teil von der einschüßlichen Kleinarbeit der Frauen abhängen.

In einer solchen höheren Auffassung des Hausfrauenberufes sollen auch unsre jetzt der Schule entwachsenden jungen Mädchen gelangen. Dazu reicht die Zeit der Mutter nicht aus. Was sie an praktischen Grundbegriffen gelehrt hat, vollendet die Haushaltungsschule, die neben dem Wie? auch das Warum? zeigt. Gesundheits- und Ernährungslehre, Warenkunde usw. sind das Verständnis für sparsame, rationale Wirtschaftsführung. Und dem Mädchen, das den Trieb zur Weiterbildung hat, bieten die zahlreichen Vorträge von Kerstin, Verleiten, Volkswirtschaftlern Gelegenheit genug.

Eine gründliche Ausbildung auf allen Gebieten weiblicher Tätigkeit gewährleistet auch Aussicht auf lohnende Erzielungen. Die Nachfrage nach tüchtigen Hausfrauen wird stets reger bleiben, und auch die gewerblichen Berufe, wie Schneidern, Weißnähen, Kunstnähen, Verarbeiten, Putzmachen und Bekleidern, wo die Frau nicht in Konkurrenz mit dem Manne tritt, werden immer ihren Raum wahren.

Rästelaufgaben

1. Skatanaufgabe.

Vorhand hat Grün-Handspiel angenommen und muß nun Eichel-Handspiel auf folgende Karte wagen:



Die Karten sind für Vorhand so gemischt, daß er mit Schneider gewinnt. Im Skat liegen weniger als

4 Augen. Mittelhand hat mehr Grün als Rot und Schellen; keine Karten haben 81 Augen. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spieles?

2. Bilderrästel.

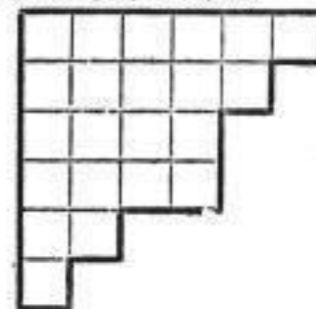


3. Rästel.

Ein Mannes Wehr aus früherer Zeit; Dir sagt's mein Silberpaar, Von welchen Teilen seines Leibes Ich zu gebrauchen war.

4. Homogramm.

In die 22 Felder nachstehender Figur sollen verteilt werden: 3 H, 2 D, 2 E, 1 A, 2 J, 4 R, 4 S, 1 T und 1 U. Die Worte haben, in horizontaler wie vertikaler Richtung gleich lautend, bedeutungsvolle Bedeutung. Die Lösung ergibt den Namen eines bekannten großen Dichters.



- Dichter.
- Schiffsgerd.
- Gottfett.
- Stadt.
- Raß.
- Konfonant.

5. Palindrom.

Es trägt's der Mann, der Waffen tragen kann, Es hat's das Roß, das seinen Reiter trägt, Doch dreht ihr keine Reichen rückwärts um, In es ein Etwas, das mir Horn erregt.

Die Lösungen der Rästel in Nr. 64 lauten: 1. Bilderrästel: Nun wollen wir sie drehen. 2. Rästel: Der Hut.

Stadtbekannt

Jahrmarkts-Angebote

Sonntag den 14., Montag den 15., Dienstag den 16.

| Kleiderstoffe | Seidenstoffe | Baumwollwaren | Gardinen | Damen-Wäsche |
|---|---|--|---|---|
| Cheviot, reißwoll. Meter 1.60, 1.25, 95 | Blauseide, gestreift Meter 88 | Bunte Bettzeug Bettbreite 84 J, Kissenbr. 54 | Gardinen Meter 1.00, 75, 68, 45, 28 | Untertailien 2.00, 1.50, 95, 75, 38 |
| Blusen-Flanelle, Meter 2.40, 1.80, 1.40, 1.10 | Wachseide in vielen Farben la Qualität Meter 1.00 | Stangenleinen u. Damaste Bettbreite 98 J, Kissenbr. 68 | Spannstoffe Meter 1.55, 90, 80, 65 | Damen-Hemden 2.75, 2.00, 1.55, 75 |
| Serge und Popeline Meter 2.30, 1.80, 1.40 | Paillette und Messalino Meter 1.35 | Bett-Inlett Bettbreite 1.00, Kissenbreite 65 | Kongressstoffe Meter 90, 80, 70, 55 | Kulo-Belakleider 2.10, 1.55, 95 |
| Schotten, die grosso Mode Meter 1.80, 1.10 | Schotten, die grosso Mode Meter 2.10, 1.75 | Bettuch-Dowlas ca. 150 cm, Meter 95 | Abgepasste Fenster 4.75, 3.50, 1.75 | Nacht-Jacken 2.10, 1.55, 95 |
| Corereant für Kostüme Meter 4.20, 2.75 | Schwarz-Weiss kariert Meter 2.60 | Wischtücher 1/2 Dutzend 1.05, 80 | Stores, moderne Muster 1.00, 2.75, 1.90 | Stickerel-Röcke 4.50, 2.25, 95 |
| Cotelé und Gabardine Meter 5.50, 3.30 | Schwere Kleiderseide Meter 3.50 | Handtücher 1/2 Dutzend 3.25, 2.20 | Künstler-Garnituren 7.75, 3.50 | Prinzess-Röcke 6.00, 4.50, 2.75 |

Stepdecken, Plüschdecken, Tischtischdecken, Kochellolendecken, Möbelstoffe, Bettvorlagen.

| | |
|---|--|
| Künstler-Kattune mit kleinen Druckfehlern Meter 90, 60 und 45 | Vitragen-Damaste, 130/80 cm breit Meter 1.20, 80, 60 |
| Kaufmanden-Taschentücher 50, 16 | Hemdentuche Meter 65, 40, 28 |
| Hemdenbarchent Meter 53, 39 | Lein. Taschentücher 180 1/2 Dutzend 180 |
| Blaudruckschürzen 95 | |

Graue Kostümstoffe, 130 cm Meter 4.70, 3.90 1²⁰ Herren-Stoffe, 140 cm Meter 6.20, 4.50, 2²³

H. Zeimann

1 Webergasse 1
nur erste Etage.

Bialla's Berufswäsche ist die Beste!

Frauenkleid Schürzen

Schutzmäntel

Für Wiedererkäufer
bedeutende Ermäßigung

Rembrandt
24089
Ladengeschäft
Grosse
Brüdergasse
11
Ecke Querstraße
und
Wettiner-
str. 19

Lehrlings-Ausstattungen für alle Berufe

Dresdner Berufswäsche-Fabrik
Oscar Bialla

Keldpuffkugeln.
in Silberverkleidung, unzerstörbar
100, 120, 150, 200, 250, 300
Kugeln, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

Malzzucker
Schumann, Oroschmidt.

Heute am Jahrmarkts-Sonntag sind unsere Geschäftsräume von 11 Uhr vormittags ab geöffnet

RENNER

Dresden-Altmarkt

Heute Sonntag geöffnet.

Wegen Aufgabe meiner Altstadt Lokaltäten Gänzlicher Ausverkauf

sämtlicher Warenbestände zu 30/70
bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mäntel-Ulbricht

Freiberger Platz
Grosse Mäntel-Ecke.

Das Neustädter Geschäft, Heinrichstr. 14 bis 16,
nimmt auch weiterhin seinen ungestörten Fortgang.

Frühjahrs - Moden - Verkauf

15000

neuer moderner geschmackvoller Konfektionsstücke für Lenz und Sommer 1915

sind das Ergebnis unseres ersten Einkaufs, unserer Vorbereitungen für den Frühjahrs Moden-Verkauf. Wir haben durch große Bemühungen auch diesmal das Resultat: eine umfassende, schöne und reiche, unüberroffene Auswahl bieten zu können. Frühzeitig haben wir unsere Vorbereitungen getroffen und deshalb können wir trotz großer Preiserhöhung vieler Waren heute noch wesentliche Vorteile bieten. Von besonderer Preisstellung sind:

Moderne Mäntel: 3500 1000: Damen-Kleider

- Jacke einfarbig und kariert Stoff, angeschnittene Ärmel, mit Gürtel und Taschen, 80 cm lang M 10⁵⁰
- Jacke farbig melierter und kariert Stoff, angeschnittene Ärmel, Rücken in Falten gelegt, 85 cm lang M 16⁵⁰
- Mantel einfarbig, brauner Wollstoff, weite, angeschnittene Ärmel, Rücken mit Falten u. Stoffpönge, 110 lang M 27⁰⁰
- Jacke schwarzer Wollstoff (Cheviot), Raglan-Ärmel, Rücken-Falten, durch Stoffpöngen gehalten, 95 cm lang M 18⁵⁰
- Mantel feines schwarzes Tuch, mit angeschnittenen Ärmeln, langgestellter Moiréschal, 120 cm lang M 23⁰⁰
- Jacke schwarzer Wollstoff (Foulé), fein gerippt, halbgeweilte Form, mit langem Rippschul, 90 cm lang M 32⁰⁰
- Mantel schwarzer Alpaka, geschwelter Rücken, Posamentenschloß und Seiden-Vorstöß, 130 cm lang M 15⁵⁰
- Mantel imprägnierter, einfarbiger Stoff, Rücken lose, mit Riegel, angeschnittene Ärmel, 130 cm lang M 23⁰⁰

- Kleid preiswert, aus Wollstoff, moderner Rock, mit Koller, breiter Seidengürtel M 25⁰⁰
- Kleid aus gutem Wollstoff, breiter Umlegkragen und Gürtel von Seide, Rock mit langem Überwurf M 33⁰⁰
- Kleid aus Halbseide, (Eolienne), Kragen und Manschetten aus weißem Taffel, Rock mit langem Überwurf M 44⁰⁰
- Kleid aus schwarz-weiß kariertem, weicher Seide, mit weicher Weste und Kragen, moderner Faltenrock mit Koller, M aus einfarbigem Schleierstoff, (Volle), jugendliche Form und neuartiger Kragen aus Spitzen M 52⁰⁰
- Kleid elegante Form, aus feinem, einfarbigem Wollstoff, neue weite Rockform, Weste und Kragen von Seide M 63⁰⁰
- Reformkleid zum Erweitern eingerichtet, aus geputtem u. gestreiftem Wollmusselin, reich verz. M 38⁰⁰
- Reformkleid zum Erweitern, einfarbig, Wollstoff, langes Überkleid, Aufschlag u. Gürtel von Seide M 56⁰⁰

Kleider-Röcke: 2000 1400: Jacken-Kleider

- Kleider-Rock aus meliertem Stoff, Knopfverzierung und Riegel, besonders preiswert M 6⁵⁰
- Kleider-Rock aus blau-grün kariertem Stoff, Fliegenstickerel, Botte Form M 7⁵⁰
- Kleider-Rock aus dunkelblauem Stoff, weiß Sattel und Knopfverzierung, jugendliche Form M 8⁵⁰
- Kleider-Rock aus hellgrauem Stoff, Riegel u. Knopfverzierung, f. starke Damen passend M 13⁰⁰
- Kleider-Rock weite Form, schwarz, mit Sattel, zum durchknöpfen, rückwärts Riegel M 15⁵⁰
- Kleider-Rock weite Form, in zwei Teile, Sattel, schwarz, Wollstoff, mit Posamentenknöpfen M 18⁰⁰
- Kleider-Rock aus dunkelblauem Stoff, mit Sattel, leicht angetrieben und weitfallend M 23⁰⁰
- Kleider-Rock aus schwarzem Tuch, mit langem Überrock, vorn geteilt und Kante gebogen M 24⁰⁰

- Jacken-Kleid bräunlich melierter Stoff, Jacke im Rücken mit Knöpfen und Fliegen verzert M 22⁰⁰
- Jacken-Kleid modern melierter Stoff, Jacke im Rücken mit Riegel verzert M 25⁰⁰
- Jacken-Kleid feldgrauer Wollstoff, Jacke mit aufgesetzten Taschen, offen und geschlossen tragbar M 30⁰⁰
- Jacken-Kleid kleidsam, dunkelblau, Schwurenstoff, Jacke Rückenverzierung, o. Halbseide gefüttert M 32⁰⁰
- Jacken-Kleid a. schwarz, Kammgarn, Aufschlag m. Seide belgt, kleidsamer Rock, sehr preiswert M 36⁰⁰
- Jacken-Kleid reinwollener Wollstoff (Cheviot), Rücken mit Riegel verzert, weitfallender Rock M 38⁰⁰
- Jacken-Kleid hübsche Blusenform, einfarbiger Wollstoff, hochgeschlossen, neue Kragenform M 40⁰⁰
- Jacken-Kleid auch für starke Damen vorzuzieh, in bester Verarbeitung, einfarbige Garbantine M 54⁰⁰

Neueste Blusen: 2600 500: Morgenkleider

- Bluse aus Wollmusselin, mit weißem Kragen und Manschetten, Seidenschlups, jugendliche Form M 5⁷⁵
- Bluse weiße Wolle, ganz gestickt, mit weißseidenen Punkten, moderne Form, mit Zierknöpfen M 6⁰⁰
- Bluse Sportbluse, Hemdform, offen und geschlossen zu tragen, aus feingestreiftem, baumwollenem Flanell M 6⁷⁵
- Bluse aus schwarz-weiß kariertem Stoff, gefüttert, Kragen- u. Manschetten-Verzierung von weißer Dattistickerel M 8⁵⁰
- Bluse Tafel, in verschiedenen Farben, mit weißseidener Weste, Kragen und Manschetten M 8⁷⁵
- Bluse schwarzer, gestickter Tüll, auf Seide gearbeitet, mit Seidenweste und Spitzenkragen M 11⁷⁵
- Bluse aus guter, weicher Wascheide, mit Häkelknöpfen und schwarzer Moiré-Schleife, reizende Form M 12⁷⁵
- Bluse aus farbiger, weicher Seide, gleichfarbig gestickt, kleines Muster, sehr vornehm M 17⁰⁰

- Morgenkleid aus baumwollenem Musselin, mit Kragen-Gemälde und Bordüre besetzt M 4⁰⁰
- Morgenkleid aus bedrucktem Barchent, mit Samtkragen und Samtvorstöß M 5²⁵
- Morgenkleid baumwollener Musselin, Kragen, Ärmel u. Gürtel m. absteichendem Stoff besetzt M 9⁷⁵
- Morgenkleid aus Wollmusselin, besonders nett gearbeitet, mit Gürtel M 14⁰⁰
- Morgenkleid vornehme Form, bester Wollstoff (Foulé), mit klein kariertem Stoff verzert M 21⁰⁰
- Morgenjacke aus baumwollenem Musselin, mit weißem Dattistkragen und Manschetten M 5⁰⁰
- Morgenjacke aus gemustertem Satin, mit glattem Satin besetzt M 6⁷⁵
- Morgenjacke guter Wollmusselin, Kragen- und Manschetten-Verzierung von weitem Stoff M 10⁵⁰

Backfischkleidung: 1400 2600: Kinderkleidung

- Jacke hübsche Sportform, ringsum mit Gürtel, einfarbiger Wollstoff (Cheviot) M 12⁷⁵
- Jacke Botte Form, mit angeschnittenen Ärmeln, modern kariert Stoff M 17⁵⁰
- Kostüm blauer Kammgarn-Wollstoff (Cheviot), mit Seide verzert, Jackett auf Halbseide M 26⁰⁰
- Kostüm jugendliche Gürtelform, schwarz-weiß kariert Stoff, Jackett auf Halbseide M 39⁰⁰
- Kleid gefällige holsfreie Form, aus gutem Wollstoff, hübsche Farben, mit Seide verzert M 28⁰⁰
- Kleid schwarz-weiß kariertem Wollstoff, mit Glockenrock, hübsche Kragenverzierung M 35⁰⁰
- Bluse kleingemustertes Wollmusselin, mit weißem Kragen und farbiger Schleife versehen M 4²⁵
- Rock aus reinwollenem Wollstoff (Cheviot), kleidsame Form, mit schwarzen Knöpfen besetzt M 7⁵⁰

- Kleid für Mädchen, blausige Form, mit weißer Kragen-Verzierung, für 4 Jahr, Jede weitere Größe M -.50 mehr M 9⁵⁰
- Kleid für Mädchen, blau-weiß gepulter Wollmusselin, weißer Kragen, für 4 Jahr, Jede weitere Größe M -.50 mehr M 11⁵⁰
- Jacke für Mädchen, moderne Gürtelform, einfarbiger Wollstoff, für 4 Jahr, Jede weitere Größe M -.75 mehr M 11⁵⁰
- Jacke für Mädchen, marine Wollstoff mit Kieler-Abzeichen für 3 Jahr, Jede weitere Größe M -.75 mehr M 9⁰⁰
- Bluse für Mädchen, Matrosenform, aus gutem Wollstoff, mit Marine-Verz., f. 5 Jahr, Jede weitere Größe M -.25 mehr M 7⁵⁰
- Rock für Mädchen, blauer Wollstoff, Faltenform mit Leibchen, für 5 Jahr, Jede weitere Größe M -.60 mehr M 6⁰⁰
- Anzug für Knaben, vorzüglich, blauer Wollstoff, Schlupfblusenform, für 4 Jahr, Jede weite Größe M -.75 mehr M 15⁷⁵
- Mantel für Knaben, Kieler-Matrosenform, blauer Wollstoff, für 4 Jahr, Jede weitere Größe M -.50 mehr M 6⁵⁰

Der Frühjahrs-Katalog ist erschienen **15 000** Der Frühjahrs-Katalog ist erschienen

RENNER

Dresden-Alfmarkt 12



ZUM FRÜHJAHR

In den **Modewaren-Abteilungen** unseres Hauses sind die

Neuheiten für das Frühjahr

und den **Uebergang** eingetroffen.

Der Zeit entsprechend haben wir besonderen Wert auf einfachen
 :: und vornehmen Geschmack in gediegener Ausführung gelegt ::

| | | | | | |
|-----------------------------|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Blaue Jacken-Kleider | mit glatter Schneiderjacke, sowie jugendliche Macharten mit Gürtel und sonstigen kleidsamen Garnituren | 29 ⁵⁰ | 33 ⁰⁰ | 48 ⁰⁰ | 58 ⁰⁰ |
| Jacken-Kleider | aus schwarz-weiss karierten sowie anderen neuen Frühjahrs-Stoffen | 28 ⁰⁰ | 33 ⁰⁰ | 39 ⁰⁰ | 45 ⁰⁰ |
| Sport-Paletots, | die grosse Mode 1915, glatte vornehme Herrenformen, oder mit Gürtel | 12 ⁵⁰ | 19 ⁷⁵ | 24 ⁰⁰ | 35 ⁰⁰ |

| Seiden-Blusen | |
|--|--|
| aus einfarbigen Seidenstoffen, gute Qualitäten, aparte Macharten | 8 ⁷⁵ 14 ⁷⁵ 15 ⁹⁰ 16 ⁷⁵ |

| Waschseidene Blusen | |
|--|---|
| aus glatter oder bestickter Waschseide, viel neue Formen | 7 ⁵⁰ 9 ⁷⁵ 12 ⁵⁰ 16 ⁰⁰ |

| Seiden-Blusen | |
|---|--|
| aus schwarz-weiss kariert oder gestreifter Seide, gute Qualitäten | 12 ⁵⁰ 14 ⁰⁰ 16 ⁰⁰ |

| | | | | | | |
|----------------------------|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|
| Wollmusselin-Blusen | der beliebte Artikel zum Uebergang, in reizenden Mustern, helle und dunkle Töne, neue, kleidsame Macharten, mit Waschkragen, Hohlraum oder Bandgarnituren | 4 ⁵⁰ | 5 ⁷⁵ | 7 ⁷⁵ | 9 ⁷⁵ | 12 ⁰⁰ |
|----------------------------|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|

Putz-Abteilung

Ständige Ausstellung elegantester
Deutscher, Wiener und eigener Modelle
 Unsere besondere Leistungsfähigkeit: Getreue Nachbildung der Modelle aus besten Zutaten in hervorragender Verarbeitung
 21.00 25.00 29.00

Besonders zu empfehlen:
Uebergangshüte 4⁹⁰
 neue Kapfen u. Toek-Formen aus Borte u. Borte mit Seidenkopf

| Putz-Zutaten | |
|--------------------------------------|-------------------|
| Seiden-Stielrosen, viele Farben | 75 J. 45 J. |
| Seiden-Rosenknospen, Strauß mit Laub | 95 J. 75 J. |
| Stiefmütterchen, mit Laub | 95 J. 75 J. 55 J. |
| Neue seidene Blüten, Strauß | 95 J. 75 J. |
| Kirschen-Ranken | 55 J. |
| Röschen-Ranken | 95 J. 65 J. |

Sämtliche Neuheiten
 in Blumen, Blüten, Straußfedern, Reihern und Strohborten, Tülle und Chiffons heute noch zu sehr niedrigen Preisen.

| Hutformen | |
|--|---------------------------|
| Neue Helmform, schwarz und viele Farben | 1 ⁶⁵ |
| Die neuesten Litzenformen | 2.90 1 ⁹⁰ |
| Feine Litzenformen, neue kleine Bolero- und Glockenformen | 5.50 4.90 3 ⁶⁰ |
| Echte Tagal-Hutformen die vornehmsten neuen Formen | von 5 ⁵⁰ an |
| Steiftüllformen zum Ueberziehen mit Seide und Borten | 1.25 95 J. |
| Vornehmste Mode-Formen in den feinsten Pedal-, Lisere-, Tagal- und Pikot-Geflechten in großer Auswahl zu zeitgemäßen Preisen. | |

RESIDENZ-KAUFHAUS GEMT

Messow & Waldschmidt Wilsdruffer Straße 11-13

Schluß der 95. Woche

Fabelhaft billige Angebote!

Nur noch Montag Dienstag

Ein Posten Taffetband 95
in ca. 30 Farben, außerordentlich billig
ca. 4 cm breit 4 oder 3 Meter
ca. 5 1/2 cm breit 4 oder 3 Meter

Ein grosser Posten Tafel- oder Kronen-Kerzen 95
11 oder 13 Stück im Palet Palet

Stickerei - Untertailen 95
breitlich neu, viele verschiedene Ausführungen
reiche Vorder- und Rücken-Steckerei, sowie ameri-
kanische Halsen mit Eckchen, jede Taille vielfig
bestellbar zum Ausführen

Taffetband 95
in ca. 30 Farben, 11 cm breit,
3 Meter, 2 1/2 Meter oder 2 Meter
Reinseidenes Libertyband 95
ca. 11 cm breit, in vielen geschmackvollen Farben
1 1/2 Meter

2000 Stück garantiert reine Toilette-Fettseifen 95
Lanolin-, Lilienmilch-, Borax-, Arnika-
und Blumen-Fettseife
garantiert rein zum Ausführen 10 Stück

Blusenschürze 95
in blau Indigo, mit weissen Punkten und reizenden
farbigen Vorhängen garniert
Blusenschürze 95
in dunklen und hellen Beschläffen, reizende, neue
Ausführung

Ein grosser Posten Schwarzes Samtband 95
mit Atlasenden, besonders vortheilhaft
ca. 3 cm breit 3 Meter
ca. 4 cm breit 2 1/2 Meter
ca. 4 1/2 cm breit 2 Meter
ca. 5 cm breit 1 1/2 Meter
ca. 6 cm breit 1 Meter

5 Rollen Butterbrotpapier 95
Ca. 5000 Rollen Klosett-papier
glatt, perforirt 10 Rollen 95 d geklopft, perforirt 6 Rollen 95 d

1 1/2 oder 1 Meter Künstler-Tüll 95
(siehe 130 bis 130 cm breit)
1 Posten Sofa-Kissen 95
moderner Seiden- oder Gobelins-Teppich, samt
oder edel gefüllt jedes Stück

Ein grosser Posten Weisse Wäsche - Stickereien 95
Zug großer Preissteigerung enorm billige Preise.
Cambric-Stickereien, ca. 3 cm breit, 3 Stück
Madapolam-Doppelstoffbogen, ca. 8 cm breit, 4 1/2 Meter

2 1/2 Dtzd. hygien. Damenbinden 95
oder
4 Stück gestrickte Damenbinden 95
waschbar

Wirtschaftsschürze 95
in blau Indigo oder dunklem Aubergin oder prima
Blaustrich
Weisse Blusenschürze 95
mit reizenden Stickereien

Ein Posten Kunstseidne bestickte Tüllstoffe 95
schwarz, in herrlichen Mustern, regulärer Wert
bis 4.00 durchwegs Meter

Ein Posten reinwollenes Strick-Garn 95
grau 10 Gebind

Anstandsrocke 95
aus gutem Körperbarchent
Nachtjacken 95
weiss, mit Umlege- oder Eckborten, griffliger Körper-
barchent

Ein Posten Madapolam-Stickereien 95
in- und Einläufe, ca. 8-10 cm breit 4 1/2 Meter
Madapolam-Stickereien 95
in- und Einläufe, seit Glanzgarn gefärbt, unver-
änderlich in der Farbe, ca. 4-5 cm breit
Madapolam-Doppelstoffstickereien 95
ca. 4 cm breit

Ca. 3000 Stück Herren-Krawatten 95
(Regatties und Schiefen)
in wunderbaren Mustern, zum Ausführen
Serie I 3 Stück 95 d Serie II 2 Stück 95 d Serie III 1 Stück 95 d

Tausende Abschnitte 95
in feinstem, gutem Groß-
Barchent oder solchen Hemdenstoffen, 2 1/2 und 3 Meter
Stangenleinen, 95
erprobt, gute, tolle Ware, 1 1/2 Meter
Stangenleinen, 95
gute, erprobte Ware, Kissen-
breite 1 1/2 Meter

Ein Posten Bettwand-Schoner 95
extra groß, in weiss und creme, mit schönen Zeich-
nungen durchwegs Stück
Javastoffe 95
150 cm breit, in weiss, creme, gute Ware Meter

Batist- und Spachtelkragen für Blusen, 95
in großer Auswahl
Serie I 2 Stück 95 d Serie II 1 Stück 95 d
Blusen-Garnituren, Kragen u. Manschetten 95
in Weiss, Stickerei und Woll Stück

Tausende Wischtücher 95
1/2 Dupend
Grosse Posten Handtücher, 95
weiss oder grau, 6 Stück und 8 Stück

Ein grosser Posten vorgezeichnete Kissen 95
mit geschmackvollen botanischen u. andern Zeichnungen
Unser bewährtes waschechtes Stick-Material
Diamant-Glanzgarn 95
10 Rollen
Perlgarn, fein 95
12 Rollen
Perlgarn, fein 95
10 Rollen

Ein Posten Damen-Hemdchen 95
fein gestrickt, schmiegsam, mit u. ohne Hüfttaschen, mit Arm u. ohne Arm
Serie I 3 Stück 95 d Serie II 2 Stück 95 d Serie III 1 Stück 95 d

Bettlamaste 95
in erprobter, guter Ware, Bett-
breite Meter
Bettowlas, 95
schöne, grifflige Ware Meter
Bunte Bettzeuge, 95
Bettbreite Meter 95 d, Kissenbreite 1 1/2 Meter

3 Meter Rockfutter 95
100 cm breit, grau und farbig
2 Paar Schweissblätter-Tailen 95

Blusenflanelle 95
in hell und dunkel, reizende
Neuheiten Meter
Kinderschotten 95
in vielen Farben Meter
Moiré für Unterröcke in vielen Farben Meter 95

Zephir und Perkals 95
für Oberhemden 3 Meter, 2 Meter und 1 Meter
Seiden-Batiste 95
Schweizer prima Ware, 110 cm breit 3 Meter

Weisse Batistblusen 95
mit hübsch. Stickerei-Bettel u. Stickerei-Verste, halstreu ab-
mit Bündch., Kragen u. Kermel mit hübsch. Spitzenelastiken
Frühjahrs-Blusen 95
in reizenden, feinen Blüthenmustern, mit Kragenträgern
und Armatic

Kostümrocke 2.95
schwarz-weiss karierte oder dunkel gemusterte Stoffe,
in guter Verarbeitung und tabellarem Sitz

Schwarz-weiß kar. Bluse 2.95
mit feinem, geschmackvollem, pallendem
farbig. Seidentragen und Manschetten
und reizenden Seidenzierknöpfen

In harter Schule.

Roman von C. Ullrich.

(14. Fortsetzung.)
 Ein ingrimmigcs Wächeln jagte über Friedrichs Gesicht.
 „Ja, Vater“, entgegnete er. „Man hat mich, den Defensur, verhaftet. — Ich bin frei gelassen — ich danke es ihr kaum, vielleicht wäre es das Beste gewesen, man hätte mich nach Kaler zurückgebracht, vor das Kriegsgericht gestellt und erschossen, dann wäre alles vorüber.“

„Wie kannst du so sprechen?“ rief Großmann erschrocken. „Was sind das für dumme Gedanken? — Ich ersähe dich, wie alles ausgegangen ist.“

In kurzen Worten berichtete Ilse, während Friedrich sich an einen Tisch gesetzt hatte, die Stirn aufschlägt und vor sich niederharrte. Karl Adolfs näherte sich ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter. Friedrich schenkte es kaum zu bemerken, er suchte nur leicht zusammen.

„Sie trat auch Joseph Gundlach wieder ein und wurde von Herrn Großmann freudig begrüßt.“

„Ich habe einen Wagen bestellt, Herr Großmann“, sagte der alte Legionär. „Wir müssen den Krieg sofort über die italienische Grenze schaffen, hier sind wir nicht sicher.“

„Ja, gewiß — natürlich!“ rief Großmann. „Komm, Friedrich — was ist dir denn? Bist du so erschöpft?“

Friedrich erhob sich schwerfällig, als ob er krank sei. „Ich will auf mein Zimmer gehen — schlafen — ich bin müde und matt.“

„Zum Ruckel, mein Junge“, rief Gundlach. „Hier heißt es Ruckel hoch! Der Wagen wartet — also vorwärts! Ich begleite dich!“

Er schloß ihn unter dem Arm. Mit trübem Wächeln sah Friedrich zu ihm auf.

„Halt recht, Kamerad“, sprach er. „Du bist der einzige Treue. Also laß uns gehen.“

„Hallo, ich bin auch noch da“, sagte Großmann lachend. „Ich werde mit euch gehen — morgen kommt ihr nach, nicht wahr, Karl Adolfs?“

„Ja, Vater“, entgegnete dieser. „Dann reichte er Friedrich die Hand hin...“

„Ich bin bereit, Vater — vorwärts, Kamerad...“

„Er schloß den Arm unter den des alten Legionärs und zog ihn mit sich fort, während Großmann hinterher trüppelte.“

Ilse stand abgewandt da, die Hand über die Augen gelegt, während ihr die Tränen über die Wangen rollten. Die Augen Karl Adolfs ruhten mit sinniger Jählichkeit auf ihr.

„Ilse“, fragte er nach einer Weile, „habt ihr euch ausgesprochen?“

„Sie nickte schweigend mit dem Kopfe.“

„Aun, und?“ fuhr Karl Adolfs fort. „Bist du deine Freiheit haben?“

„Da schreckte sie empör. In ihren Augen loderte die Angst. „Nein, nein“, rief sie. „Behalte du mich! Schätze du mich vor wie selber!“

Und sie schlang die Arme um seinen Hals und weinte an seinem Herzen.“

18. Kapitel.
 Nun sah Friedrich Großmann wieder in seinem Atelier in dem alten Kaufmannshause zum Mohrenkopf. Nichts hatte sich in dem Raum verändert seit dem Tage, da Friedrich ihn vor Jahren verlassen hatte, um in die weite Welt hinauszufahren, voll hoher Pläne, voll hochgehender Ziele. Da waren noch die bunten, schwebenden Stoffe, mit denen Friedrich die Wände beklebte; da lagen noch die alten Vasen umher, und in dem offenen Schrank standen noch die bunten Gläser und Tassen, die Friedrich einst gesammelt. Entwürfe und halbfertige Bilder lebten an den Wänden, und auf der Staffelei stand sogar noch das angefangene Portrait Ilses als junges, kaum der Kindheit entwachsen Mädchen.

Alles war noch wie sonst. Niemand war seit dem Tage seiner Flucht in diesem Raum gewesen; Herr Großmann hatte den Schlüssel in Verwahrung genommen und erlaubte niemand den Eintritt in dieses Atelier. Als wenn jemand geflohen wäre und liegende Pläne das Gemach so erhalten, wie es der Tote zurückgelassen.

Alles war noch so wie sonst! Aber eine rufe Zehntel Staub hatte sich auf alle Gegenstände gelegt, hatte die Farben der Tapete verblaßt, hatte sich als grau; Krätze auf die Bilder gelegt, die Fenster blind gemacht und den ganzen Raum in trübes Grau getaucht.

Langjähriger Arbeit bedurfte es, um diesen Staub zu entfernen. Und nun sah Friedrich wieder vor der Staffelei, Pinsel und Palette in der Hand, wollte arbeiten und wollte zeigen, daß er der Güte seines Vaters, der ihn in der Ausbildung seiner Kunst vollständig freie Hand gelassen, würdig sei.

Aber seine Hand ruhte, und sein Auge schweifte müde über das Gemälde der Töchter, aus dem sich noch immer Holz und zerklüftet der Turm von St. Andreas erhob, um den noch immer die Schär der schwarzen Tücheln wehte, die in den Winkeln und Nischen des Turms nisteten.

Es war alles wie sonst, nur Friedrich selbst war ein anderer geworden. Seine Seele war müde, sein Herz war matt, es lag über ihm wie eine dicke Staubschicht, und grau in grau sah er die Welt, das Leben vor sich liegen.

Er legte Pinsel und Palette fort und erhob sich mit einem tiefen Seufzer. Weidlich sollte er sich bei einer Arbeit abmühen, die ihm doch nicht gelang? Die Hand, die den Pinsel führte, das Auge, das die Gegenstände des Bildes sah, sie taten es nicht allein, sie wackelten den Künstler nicht aus; dazu bedurfte es der ganzen Begeisterung der von Nothen erfüllten Seele; dazu bedurfte es eines vollen Herzens und der Phantasie des Lichters, die der Hand und dem Auge die Wege zeigte. Aber diese Begeisterung, dieses volle Herz, diese dichterische Phantasie, sie fehlten Friedrich, sie waren untergegangen in dem wilden Leben, sie waren

erlosch durch die graue Staubschicht, die sich auf sein Leben gelegt hatte.

Da drang plötzlich ein Hauf in sein stilles Atelier, der ihn mit einem Male aus seiner Verzagtheit emperricht! Krieg! Krieg! Krieg! es durch ganz Deutschland, und ganz Deutschland griff zur Wehr gegen die Feinde in Ost und West, gegen die Feinde zu Lande und zu Wasser, die Deutschlands Macht und Größe vernichten wollten!

Erregt schritt Friedrich in dem Atelier auf und ab. Sollte der Krieg ihm die Rettung bringen aus dieser dumpfen Luft, die ihn zu erstickend drohte? Sollte der Krieg ihm die Selbstachtung und die Achtung der Menschen zurückgeben, die er in dem Sturm seines wilden Lebens verloren hatte?

Noch zögerte er, da stürzte der alte Joseph Gundlach in das Zimmer. „Krieg gibt es, Kamerad!“ rief er und warf seine Mütze an die Stuhllehne. „Krieg — und dieses Mal gegen die Franzosen, die uns dahinter in Afrika in gequält haben! Ich gehe mit — trotz meiner Tapferkeitsmedaille für Tonking und des Kreuzes der Ehrenlegion! Und du, Kamerad — du gehst doch auch mit?“

Da leuchtete es in Friedrichs Augen auf. Er reichte dem alten Fremdenlegionär die Hand, in die dieser freudig einstrahlte.

„Ja, Joseph Gundlach, ich gehe auch mit“, sagte er hoch aufstehend. „Wir wollen unsern guten deutschen Namen wieder zu Ehren bringen.“

„Und wenn ich das Kreuz vom Eisen mir erlinge“, sagte der alte Soldat hinzu. „Dann werfe ich das Kreuz der Ehrenlegion den Herren Franzosen vor die Füße. Ich brauche ihre Ehrenlegion nicht, das Kreuz vom Eisen soll sie mir erlangen.“

Die beiden Kriegskameraden drückten sich die Hände und sahen sich in die aufstehenden Augen, dann gingen sie hinunter zu dem alten Major von Wäitzgen, der aufgeregt in seinem Zimmer umherhumpelte.

„Bedauert, daß meine alten Knochen so wenig geworden sind“, schimpfte er. „Meine ganze Dienstzeit habe ich darauf gewartet, in den Krieg zu ziehen, an

Trauer-Hüte
 vom einfachsten bis vornehmsten billigst!



Radeberger Hutfabrik
 Magawa & Crönert S. m. b. H.
 Dresden A. Moritzstr. 3.

Crépe Armflore Trauer-Schleier
 billigst!

Jahrmarkt-Sonntag und folgende Tage:
 Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang
 unserer grossen sehenswerten
Modellhut-Ausstellung
 und Riesenlager garnierter und ungarnter Damen-, Kinder-, Backfisch-, Sport- und Reise-Hüte aller Preislagen.
 „Neueste Tips“ und „beste Schlager“ finden Sie bei uns am Lager
bekannt billig!!!



Niederlagen
 in Braunschweig Chemnitz Elberfeld Hannover Kassel Zwickau

Verkaufsstellen
 in Altona Erfurt Hamburg Köln Leipzig Plauen

Riesenlager dominierender Modelformen modernster Geflechte u. Farben zu unsern bekannt billigen Preisen!

Sämtliche Patzmaterialien, Linonformen

Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.

Blumen, Federn, Linonformen.

der Spitze meines Bataillons auf den Feind loszu-
stürzen, und jetzt komme der Feind, und ich bin ein
alter, kranker Mann — zum alten Eisen geworfen —
zu nicht mehr nütze, als hinter dem Dien zu hocken.
Mir habt recht, Kinder, daß ihr müchtet in den Krieg
für Mitteleuropas Ehre, Macht und Größe. So lebe
Gott, Majestät der Kaiser und das tapfere deutsche
Volk — hurra — hurra — hurra!

Dann starrte Fritz hinunter zu seinem Vater, der
wie immer viel gebüht über seinen Vätern und
Schwiegereltern sah, ausweilen einen beobachtenden Blick
auf den Hof werfend, oder durch das kleine Türchen
in den Nebenraum, in dem jetzt ein älterer Kommissar
die Stunden hohnte.

„Ah, anten Ton, Fritz“, begrüßte er den Ein-
tretenden. „Was führt dich her? Willst du Platz
nehmen? — Da auf dem Stuhl hat Jule oft gesessen,
als sie bei mir arbeitete. Ich sage dir, ein grund-
schöner Stuhl. — Ja, ich kann mir schon denken,
was dich herführt. Der Krieg — ah, das ist eine
viele Sache! Das Geschäft wird nicht — sehr trocken!
Aber einmal mußte es doch kommen. Einmal muß-
ten wir mit dem Engländer abrechnen. Aber was
wächst du für ein Geschäft? Willst du mit deiner Arbeit
nicht vorwärts gehen?“

„Vater“, rief Fritz hervor, „ich ertrage dieses
Leben nicht länger!“

„Nanu?“ machte der Alte erstaunt. „Wo fehlt's
denn? Mammut dir's alte Abenteuerleben wieder in
den Adern?“

„Ja, Vater. Aber dieses Mal gilt es ein hohes,
heiliges Ziel! Dieses Mal gilt es den Kampf für
das deutsche Vaterland. Die Kriegserklärung ist
bevor — Deutschland bedarf seiner Söhne. —
Vater, ich will mich als Kriegsfreiwilliger melden!“

Der Alte sah ihn ernst an. Dann reichte er ihm
die Hand. „Ich habe nichts andres von dir er-
wartet, mein Sohn“, sagte er fast leise. „Wenn
ich auch andre Pläne mit dir hatte — das Vaterland
kommt zuerst, da müssen wir mit untern Plänen
zurückweichen. Sieh mit Gott, mein Junge — und
— und komme gesund wieder — du bist ja jetzt mein ein-
ziger...“

„Vater, Karl Adolf lebt!“
Der Alte zuckte die Achseln. Ein Knospen der
Trauer legte sich über sein faltiges Gesicht.

„Wie lange noch?“ sagte er leise. „Seine
Briefe aus Italien klangen ja hoffnungsvoll — aber
ich merke doch, daß es zu Ende geht.“

„Es wird so schlimm nicht sein, Vater.“

„Was es sein, wie es will“, entgegnete leise.
„Es muß ertragen werden. Karl Adolf hat wenig-
stens im Leben gehabt, er war ein kluges Kind, als
junger Mann verbrachte er seine Tage in dem Kon-
sultor und in dem Laden — er hat sich nie beklagt; in
seinem armen, verkümmerten Körper wohnt eine
eigene Seele — und da hab' ich mich getraut, daß ein-
mal in sein Leben die Sonne scheinen, daß ihm
einmal das Glück gelacht hat. Das wollen wir Jule
nie vergessen, Fritz, daß sie ihm die Sonne gebracht
hat. — Und nun gehst auch du — aber es muß ja
sein.“

So sah Fritz gemeinsam mit dem alten Freuden-
genossen, dem einzigen Schmiedegesellen aus Thü-
ringen, hinaus in den heiligen Krieg. Aber der
franke Sohn des alten Großmanns schrie mit seiner
jungen Mutter beim in das väterliche Haus, um zu
sterben.

Als die ersten Siegesnachrichten Deutschland
durchdrangen und Fritz schrieb, daß er das Eiserne
Kreuz erhalten, da richtete er sich noch einmal im
Bette auf, seine dunklen, schönen Augen leuchteten
auf, er ergriff Jule's Hand, die an seinem Lager
wachte.

„Ich danke Gott, daß er mich diese Stunde noch
hat erleben lassen“, flüsterte er. „Ich konnte dem
deutschen Vaterlande nicht dienen, aber ich habe es
über alles geliebt — und Fritz — ich bin stolz auf
ihn.“

„Du wirst ihn wiedersehen“, sagte Jule leise.

Ein trübes Lächeln huschte über sein eingefal-
lenes Gesicht.

„Nein, Jule — ich sehe ihn nicht wieder. Grüße
ihn von mir.“

Viehrich trich sie ihm über das Haupt. Da

richtete er sich empor, wie unter dem Eindruck eines
plötzlichen Gedankens.

„Jule“, fragte er, „hast du ihn lieb?“

„Was ist dir da?“

„Hast du ihn lieb? — Antworte mir — im An-
sicht des Todes antworte mir: Hast du ihn lieb?“

Da sank ihr Antlitz auf seine Hand, und sie
meinte leise. Aber er legte die Hand auf ihr Haupt:
„Gott segne dich, Jule... Gott segne deine Liebe...“

Fritz — Bruder — seid glücklich, wie ich es war —
seid glücklich...“

Dann sank er zurück; seine Augen schlossen sich,
leiser und leiser ward sein Atem, und als die Sonne
über das Dach des alten Hauses emporstieg, da war
er kalt erloschen.

20. Kapitel.

Im Meims, die ehrwürdige Krönungshalle der
alten kaiserlichen Könige mit ihrer herrlichen
Kathedrale, tobte der Kampf. Die Fluren, die Wein-
berge der blühenden Champagne waren zerrissen und
durchdrungen von den Granaten und Schrapnells, die
Dörfer zum großen Teil zerstört und Trümmer-
haufen, selbst die Stadt und die Kathedrale von
Meims waren nicht verschont geblieben, hatten die
Franzosen doch selbst inmitten der Stadt Weidhübe
aufgeschüttelt und auf dem Turm der Kathedrale einen
Beobachtungsposten eingerichtet und so die Deutschen
genötigt, ihre Granaten dorthin zu richten.

Wie über die Mauer waren die Deutschen im
rauhem Siegeslauf vorgezogen, als ihnen überlegene
Kräfte des Feindes entgegenstehen, so daß es die deutsche
Führerschaft für angebracht hielt, ihre Truppen bis
Meims zurückzunehmen, um hier in gut gewählter Stel-
lung den Angriff des Gegners abzuwarten.

Jetzt hieß es, diese Stellung bis aufs äußerste
zu halten, um die wichtigsten Verbindungen zu
sichern und die Zurückschaffung der Verwundeten, der
Wagene- und Munitionskolonnen sicherzustellen. Rings
um Meims hatte sich die deutsche Infanterie eingegraben;
auf den Anhöhen, die das Tal beschränkten, standen die
Batterien, unter deren Schutz die Kolonnen in langen
Wagenzügen auf der großen Straße nach Reims zurück-
gingen.

Das Bataillon, in dem Fritz Großmann, jetzt als
Bataillonchef und Offizierskorvertreter, und Joseph
Gundlach als Unteroffizier standen, lag an der großen
Straße in einem schnell ausgehobenen Schützengraben
vor dem Dorfe Champagny. Kummerflam leuchteten die
Schützen, das Gewehr in Anschlag, in das Weidhübe
hinab, um den angreifenden Gegner mit ungezieltem
Feuer zu empfangen. Der Angriff würde nicht lange
auf sich warten lassen, denn schon landeten die Weidhübe
ihre verderbenbringenden Griffe zu den deutschen Stel-
lungen hinüber, als Vorbereitung für den Ansturm der
Infanterie.

Denken saulten die Granaten durch die Luft,
würdelose Ungelüme, schlugen krachend in den weichen
Erdboden hinter der Schützengrabenlinie ein, ein heftiges,
trichterförmiges Loch grabend und Steine und Erde
emporwühlend. Pfeifend kamen die Schrapnells
angeflogen, zerplatzten in der Luft und streuten ihre
verderbliche Saat auf die Erde, Tod und Wunden
verursachend. Und schon furrten einige Infanterie-
geschosse über die Köpfe der Schützen hinweg, die sie
hinter dem schützenden Wall des Schützengrabens
buckten.

Fritz kniete hinter seinem Juge, durch das Glas
aufmerksam die Bewegungen des Gegners beobachtend,
Tie um ihn einschlagenden Geschosse kummernten ihn
nicht; durch die Ränge in Belgien und Nordfrankreich
war er an die Melodien der Schlacht gewöhnt; er
war gewissermaßen fatalistisch geworden und fürchtete
die Geschosse des Feindes nicht. Und wenn ihm wirklich
eines traf, man, so hieß er den Soldatentod für das
deutsche Vaterland in treuer Pflichterfüllung. Ein
solches Gefühl schwellte seine Brust. Jeder trübende
Gedanke war aus seiner Seele geschwunden, er lebte
wieder, er hatte seine Selbstachtung, seinen Stolz wieder-
gefunden.

Neben ihm lag Joseph Gundlach als Führer
einer Gruppe, das Gewehr im Arm, bereit, jeden
Befehl des Zugführers weiterzugeben.

(Schluß folgt.)

Jetzt heißt es billig wirtschaften.

denn in der Kriegszeit muß jedermann sparsam sein und die
Ausgaben auch für den Lebensunterhalt einschränken. Be-
rechtigt ist es heute das alte Sprichwort: „Jeder muß
sich nach der Decke strecken“, und wohl zu keiner Zeit hat man
es lieber getan als jetzt. In dem Biomalz-Kochbuch befinden
sich 100 Rezepte zur Herstellung billiger Mittagessen. In diesem
Büchlein wird nachgewiesen, daß es möglich ist, Tag für Tag

große Ersparnisse

im Haushalt zu machen, ohne daß der Nährwert der Verköstigung
herabgemindert wird. Die Rezepte sind berechnet für eine
Familie von fünf Köpfen. Die Mahlzeit stellt sich dafür durch-
schnittlich auf 1 Mark. Man lasse sich von der Chem. Fabrik
Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 102, das Biomalz-Kochbuch
kostenlos und portofrei senden.

Spendet den Kriegern Biomalz!

Was schadet uns?

Ich weiß, was mein in der Erde stehender Mann von Ihnen so vor-
trefflichen Nährmittel Biomalz hält und wieviel er dadurch in seiner
großen Praxis vermag. Mein Mann ist selbst mangelnd, und so
kann er oft das einzige Nahrungsmittel „Kornmehl“ auf den Märkten
gar nicht bekommen. Bitte, senden Sie 3 Packungsbüchlein à 50 Pf. an
einmal an meinen Mann. Ich hoffe, daß ihm das Biomalz sehr gute
Dienste leisten wird, da eben die Versorgung oft so schlecht ist.

Frau Stabsberg Dr. R.

Bemer schicken sie folgende Beilagen:

- Biomalz im Schützengraben
hat uns oft erquickt, erfrischt,
Barem andere gute Waden
War gar herzlich angetischt.
- Datum sei Euch ein, Ihr Lieben,
Das vermag mir schnelllich,
Ihr Verhältnis einschreiben:
Schick uns öfters Biomalz!

Kurt Bußff,
Rechenstraße in 47. Ost-Mgt.

Mit versenden Beilagen mit 2 Biomalz-Prüfungsbüchlein gegen Veran-
lassung von 50 Pf. an auszugeben Köpfe. Verlangungen sind direkt zu richten
an die Chem. Fabrik Gebr. Paternmann, Teltow-Berlin 102.

Die Erfahrung lehrt, daß der Gebrauch von Biomalz wie
kein anderes Mittel dazu angetan ist, auf den ganzen Organismus
belebend und kräftigend einzuwirken und die Schäden einer ein-
seitigen, zu schweren oder nährstoffarmen Kost möglichst unwirk-
sam zu machen. Auch lehrt der Kugenschein, daß Biomalz auf
geschwächte, blutarme, nervöse, mangelnde Erwachsene und
Kinder ganz auffallend günstig wirkt. Schon nach dem Gebrauch
weniger Dosen wird das

Aussehen besser und blühender.

man lebt fröhlich auf und fühlt sich geradezu verjüngt. Die
beliebt Biomalz ist, geht aus der Tatsache hervor, daß zahl-
reiche Zigarette für die Verwundeten mit Vorliebe Biomalz
verwenden und daß die im Felde Stehenden sich an ihre An-
gehörigen mit der Bitte um Uebersendung von Biomalz wenden.
Dose 1 Mark und 1.90 Mark, mit Eisen 2.50 Mark, mit
Zink 5 Mark in Apotheken und Drogeriehandlungen.

Katzensprungpflaster hilft gegen Rheumatismus, Gicht u. Brustleiden. Preis 35, Als Feldpostsendung geeignet. 07849 In den Apotheken vorrätig.



In den Räumen des II. Stock-
werkes meines Geschäftshauses
veranstalte ich diese Woche eine
reichhaltige und übersichtlich
zusammengestellte

Gardinen-Ausstellung

deutscher und schweizer Erzeug-
nisse und lade zu deren durch-
aus zwanglosen Besichtigung
hierdurch ein.

Unter-Preis-Angebote.

Die deutschen Gardinenfabrikanten sind infolge Mangels von Baum-
woll-Garnen, sowie infolge ständig zunehmender Schwierigkeiten in
der Veredlung der Waren in letzter Zeit genötigt, eine wesentliche
Preiserhöhung eintreten lassen zu müssen; trotzdem stelle ich meine
Lagerbestände noch zu den alten Preisen zum Verkauf und bringe
außerdem mehrere große noch vor der Preissteigerung angekaufte

Unter-Preis-Posten als ganz besondere Gelegenheit

zum Verkauf. Untenstehend einige Beispiele:

- Künstler-Garnituren, gewebt Tüll, in weiß, elfenbein u. crème, 1 Stück u. 1 Dauerbehang, die Garn. jezt 4,35 6,40 8,10 11,00
- Tüll-Stoffe zur Anfertigung von Gardinen, Stores, Schreibschreibern, elfenbein, 120-150 cm breit Meter jezt 68, 85, 1,15 1,40
- Scheiben-Gardinen vom Stück, moderne feingewebte Tülle, weiß und elfenbein Meter jezt 42, 65, 80, 80, 80, 80
- Tüll- u. Röper-Falbeln mit Bolants oder Spitzen, weiß, elfenbein und crème, Meter jezt 58, 85, 85, 85

Einzelne Fenster Gardinen und Reste extra billig.

Ein Teil dieser Sonder-Angebote ist in den Schaufenstern Annenstraße u. Zwingerstraße ausgestellt.

Postplatz Robert Bernhardt Postplatz



Reform-Leibchen
mit Stahl,
verleiht bestmög. Figur, ohne jeden
Druck auf die Organe. In weiß
und grau, ist wahlweise mit ein-
schlägiger
Preis 3.50, 5.50, 6.50
und elegant.

Denkbar größte Auswahl neuerer Korsetts für

starke Damen,
5.50, 6.50, 8.50, 10.50,
12.50 und elegant.

Nach Maß und Anprobe
von 8.50 an.

Wattformer für jede Figur
2.50, 3.50, 5.00, 6.50,
8.50 an.

Brusthalter
für kleine sowie große Brust
von 1.50 an.

Helene Fugmann,
Größtes Spezial-Korsett-Geschäft,
Schreiberstraße 2,
größten Gewinns u. Bestmög-
lich. Reichlich älterer Bestand zu
Günstigen Preisen.

Einen treuen Genossen
Korsetts-Korsetts u. Korsetts-
schleiers, Brusthalter und
Korsetts „Gedung 1914“
muss jeder haben,
Nr. 5.00. Beliebte Brust-
halter als Ersatz für Nr. 5.50.
Beliebte Korsetts, Brust-
halter u. Korsetts. Bei An-
nahme Vertriebsabteilung (1914)
Friedrich Schwan,
Teltow-Berlin, Chaussee 6, 1.

Billig ka-
nonberolle, be-
Herr
Damentuche, K-
direkt
auf dem
Kaiser-Wil-
helm-
Appreturmeister
M. u.
Sturve
zur Fr-
Paket 1,25 Mark. Echte
Centralversand: Mühl.

